Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1907

12 (15.1.1907)

urn:nbn:de:gbv:45:1-324787

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 12 — Dienstag den 15. Januar 1907 — 117. Jahrgang

Erstes Blatt.

Eine bedeutungsvolle Kundgebung.

Auf den 10. Januar hatten Graf Hoensbroech-Haag und Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Klein in Bonn eine Reihe hervorragender Katholiken der Rheinprovinz zu einer vertraulichen Besprechung nach Düsseldorf eingeladen. Das Ergebnis der Besprechung ist folgender Aufruf:

Am 25. Januar steht das deutsche Volk einer wichtigen, folgenschweren Entscheidung gegenüber. Die Neuwahlen zum Deutschen Reichstage werden nicht nur über das Schicksal der Forderungen der Reichsregierung bestimmen, deren Ablehnung durch das Zentrum und die Sozialdemokratie am 13. Dezember 1906 zur Auflösung des Reichstags geführt haben. Es handelt sich bei dieser Wahl vor allem um die Frage, ob aus derselben eine Mehrheit hervorgehen wird, die im stande und bereit ist, die Reichsregierung in ihren Bestrebungen zur Erhaltung der Machtstellung des Deutschen Reiches und der Sicherheit und Entwicklung unseres kolonialen Besitzes rückhaltlos und dauernd zu unterstützen.

Als Katholiken müssen wir es tief beklagen, daß die Leitung des Zentrums sowohl bei der letzten Abstimmung im Deutschen Reichstag wie beim gegenwärtigen Wahlkampfe eine Haltung eingenommen hat, welche das patriotische und monarchische Empfinden weiter Kreise schwer verletzt. Dieselbe steht im direkten Widerspruch zu den Grundsätzen, welche bei der Gründung des Zentrums und im Kampfe desselben für die Rechte und Freiheiten der Kirche als maßgebend anerkannt worden sind. Diese Grundsätze geben den Angehörigen der Partei alle Freiheit der Entschließung und Abstimmung in allen nationalen und wirtschaftlichen Fragen. Wenn jetzt Führer des Zentrums von ihren Wählern und Abgeordneten die unbedingte Heeresfolge auch dort verlangen, wo kirchliche Interessen weder bedroht noch berührt erscheinen, dann fühlen wir uns als Katholiken und Vaterlandsfreunde verpflichtet, gegen dieses Verfahren entschieden Verwahrung einzulegen. Ist das Zentrum, wie seine Führer und Sprecher es behaupten, eine politische und Volkspartei, dann muß es jedem Katholiken unverwehrt sein, auch durch die Abstimmung bei den Reichstagswahlen seiner abweichenden Ansicht in nationalen und kolonialen Fragen Ausdruck zu geben. Von diesem Standpunkte aus bitten wir unsere Gesinnungsgenossen in Stadt und Land, am 25. Januar nur solchen Kandidaten ihre Stimme zu geben, deren Gesinnung und politische Vergangenheit die Bürgschaft gibt, daß sie unbeirrt durch kleinliche Parteiinteressen für des Reiches Ansehen und Macht, für die Erhaltung und Sicherung seines kolonialen Besitzes in gleicher Weise wie für die Wahrung des konfessionellen Friedens eintreten werden. Wir wenden uns zugleich an alle diejenigen innerhalb und außerhalb unserer Rheinprovinz, welche mit uns die vorstehend ausgesprochenen Ansichten teilen, und bitten dieselben, uns ihre Zustimmung zur gegenwärtigen Erklärung zu geben. Der Ausfall der Reichstagswahlen und die weitere Stellungnahme der Zentrumsfraktion werden die Maßnahmen bestimmen, welche erforderlich erscheinen, um gegebenenfalls die Scheidung zwischen den politischen Zielen der gegenwärtigen Parteivertretung und den Bestrebungen der Katholiken auf kirchenpolitischem Gebiete herbeizuführen.

Düsseldorf, 10. Januar 1907.

Graf Beissel v. Gymnich (Schloß Frenz), Frhr. v. Blanckart (Alsdorf), Alfred v. Boch (Remmersdorf), L. von Boch (Mettlach), R. von Boch (Mettlach), v. Brauchitsch (Düsseldorf), v. Breuning (Düren), Brümmer (Düsseldorf), Brüning (Grevenbroich), Prinz Philipp von Croy (Düsseldorf), Frhr. v. Dalwigk (Siegburg), Dr. Deschamps (Aachen), Destrée (Esseren), Gustav Drouven (Aachen), Eich (Kleve), Karl Freiherr v. Eynatten (Düsseldorf), Dr. Hammelrath (Euskirchen), Graf Hoensbroech (Haag), Klemens Graf Hoensbroech (Kellenberg), August Frhr. von Hövel (Koblenz), Klemens Frhr. v. Hövel (Junkerthal), Dr. Kaufmann (Malmedy), v. Kesseler (Bitburg), Dr. Klein (Bonn), Dr. med. A. Kloth (Aachen), J. Krewel (Burg Zirvel), Dietrich Frhr. v. Loë (Wissen), Eugen Frhr. v. Loë (Siegburg), v. Nell (Geldern), J. Peters (Fressendorff), Karl Menshausen (Düsseldorf), v. Renvers (Düsseldorf), Fürst Salm-Reifferscheidt, Schmidt (Düsseldorf), Jos. Tingard (Hetzingen), Dr. Leo Vassen (Düsseldorf), Dr. Vollers (Jülich), v. Weise (Düsseldorf), v. Werner (Düsseldorf), Alfred Graf Wolff-Metternich (Brauweiler).

*

Die ultramontane Germania in Berlin spricht der Kundgebung jegliche Bedeutung ab. Der Erfolg muß abgewartet werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Januar. Der Kaiser wohnte heute nachmittag in der Deutschen Orient-Gesellschaft einem Vortrage des Professors Puchstein über die orientalischen Elemente in der griechischen Architektur bei. Der Vortragende legte in längeren Ausführungen dar, daß in der jonischen Säule ein vornehmes, in sich abgeschlossenes Gebilde von orientalischer Abstammung, aber griechischer Prägung vorliege. Der Kaiser sprach sich äußerst anerkennend über diesen Vortrag aus und zog Professor Puchstein, sowie den Vorsitzenden, Admiral Hollmann, in eine längere Unterredung. Dem Vortrage wohnten u. a. Minister v. Studt und Kolonialdirektor Dernburg bei.

Bielefeld, 12. Januar. Staatsminister v. Möller stellte Strafantrag gegen Erzberger, der in seiner Broschüre, „Die Wahrheit über Südwestafrika", behauptet hat, Möller habe Verbindungen mit den „blutsaugerischen" Landkonzessionsgesellschaften gehabt.

München, 11. Januar. Kolonialdirektor Dernburg wird am 21. d. M. im hiesigen Rathaussaale einen Vortrag über die Kolonien halten.

Deutschlands Kolonien.

(Schluß.)

Aber unsere Industrie wird auch von der Entwicklung der Kolonien weiterhin eine starke Unabhängigkeit gewinnen in bezug auf ihre Rohprodukte und ihren Absatz. Auch die Landarbeiterbevölkerung, die zum erheblichen Teil die Oelfrüchte und anderen Produkte, die den Kolonien eigen sind, konsumiert, wird in ihrer Lebenshaltung erleichtert. Der Zersplitterung unseres Grundbesitzes in Deutschland wird in gewisser Weise entgegengearbeitet. Denn schon jetzt ist eine Anzahl von zweiten Söhnen besser gestellter Landwirte teils unterwegs, teils bereit, nach Südwestafrika und in andere unserer Kolonien auszuwandern, um dort neu zu beginnen, um eine weitere Zersplitterung des heimischen Familienbesitzes zu vermeiden. Die Bewegung ist sehr aussichtsvoll, wenn man bedenkt, daß Länderstrecken in Westafrika von $1^1/_2$mal der Größe des Deutschen Reiches für Weiße besiedlungsfähig sind, in Ostafrika nach Rechnung des Herrn Leue ein Gebiet mindestens in der Größe von Preußen, was dort um so wichtiger ist, als der Boden fruchtbar ist, d. h. eine große Anzahl von Siedlern vertragen kann. Der Nutzen für Kaufleute und für die Schiffahrt ist zu offenliegend, um darauf zurückzukommen. Der Nutzen für die Entwicklung unserer Wissenschaft, der angewandten und theoretischen, ist ganz außerordentlich. Deshalb handelt es sich, abgesehen von der materiellen Seite der Kolonien in dem gegenwärtigen Zustand um große nationale Güter.

Kolonialdirektor Dernburg schloß: Meine Herren, in unserer Nation schlummern — wir haben das bei mancher ernsten Gelegenheit gesehen — viele und starke Kräfte, die bereit sind, sich in den Dienst einer großen nationalen Aufgabe zu stellen. Helfen Sie uns, diese Kräfte zu lösen. An Sie, die Hüter der Kulturgüter unserer Nation, an die Führer und Lehrer unserer heranwachsenden Geschlechter, geht im nationalen Interesse unsere Bitte, helfen Sie uns, den Impuls zu erwecken, ohne den nach einem Bismarckschen Worte keine Kolonialpolitik Erfolg haben kann.

Nach Dernburg und den übrigen schon genannten Rednern führte der Afrikareisende Schillings aus, parlamentarische Einmischung in koloniale Angelegenheiten sei nie von Nutzen gewesen. Die Einführung eines unabhängigen Kolonialamtes sei wünschenswert. Professor Brunner hofft, daß Südwestafrika der Grundpfeiler der deutschen Kolonialmacht werde. Die an und für sich großen Schwierigkeiten würden, wie so häufig, in Deutschland noch durch die Zersplitterung der Parteien vermehrt. Es sei ein Gefühl der Erleichterung gewesen, als der Reichstag aufgelöst wurde. Wir wüßten jetzt, was wir in nationalen Fragen vom Zentrum zu erwarten hätten. Die Wahlparole müsse sein: Erst das Vaterland, dann die Parteien. (Großer Beifall.) Prof. Jastrow erklärte, daß mit einer Bewilligung der geforderten Summe die Sache nicht erledigt sei, sondern daß es in jedem Falle einen Kampf gegen das Zentrum gelte. Redner griff das Zentrum als anti-nationale Partei scharf an. Prof. Albrecht Peack besprach die kolonialen Fragen als Naturwissenschaftler. Prof. Wilhelm Kahl wies nach, daß die Zentrums-Wahlparole „Schutz des Budgetrechtes" falsch sei. Die Auflösung des Reichstages und das Budgetrecht hätten nichts miteinander zu tun. Nicht die verbündeten Regierungen haben das Budgetrecht angegriffen, sondern eine Partei habe die Kommandogewalt des Kaisers an sich reißen wollen. Die Versammlung nahm schließlich einstimmig eine Resolution an, worin es heißt: „In Erwägung, daß ein großes Kulturvolk, wie das deutsche, sich nicht dauernd auf Binnenpolitik beschränken kann, sondern neben den anderen großen Nationen an der Kolonial- und Weltpolitik teilnehmen muß, in Erwägung, daß die späte Bildung des Deutschen Reiches als Nationalstaat unser Volk erst in allerjüngster Zeit an diese Aufgabe hat herantreten lassen, und infolgedessen weiten Kreisen die uns auferlegte weltgeschichtliche Pflicht noch nicht zum Bewußtsein gekommen ist; — in Erwägung, daß die Mehrheit des Reichstages, welche die Forderungen für Südwestafrika ablehnte, nicht bloß unsere weltpolitische Stellung, sondern auch das Gebot der nationalen Ehre verkannt hat; — in Erwägung, daß bei den bevorstehenden Neuwahlen diese Frage von der höchsten Bedeutung sein wird, und Deutschland eines Reichstages bedarf, der nicht kleinmütig und zögernd, nicht nach Bedürfnissen der Fraktionstaktik, sondern mit der Entschlossenheit, die das Bewußtsein eines hohen Zieles gibt und verlangt, an diese Fragen herantritt, — beschließt die Versammlung, ein Komitee einzusetzen mit dem Auftrage, ohne unmittelbares Eingreifen in das Parteigetriebe das Verständnis für die Kolonial- und Weltpolitik in den Kreisen der Wählerschaft zu erweitern und zu vertiefen."

Beim Bildhauer.

„Ich mache Sie darauf aufmerksam, wenn mein Grabmal nicht fertig ist, wenn ich sterbe, verweigere ich die Annahme." (Le Rire.)

Unter Freundinnen.

„Wie vorzüglich sich Margarethe konserviert hat!" „Ja, sie ist noch genau so häßlich wie vor zehn Jahren." (Caras y Caretas.)

Landesbibliothek Oldenburg

Ausland.

Rußland.

Petersburg, 12. Januar. Am Tage der Ermordung Pawlows hat eine Konferenz in Zarskoje-Selo stattgefunden. Großfürst Wladimir soll bei dieser Gelegenheit gegen Stolypin den Vorwurf gerichtet haben: „Sie suchten nur uns, nicht aber Rußland zu beruhigen“, worauf Stolypin erwidert haben soll, daß tatsächlich im Lande Beruhigung eingetreten sei, terroristische Anschläge seien kein Gegenbeweis. Die Konferenz kam zu dem Schluß, daß es ratsam sei, den Kurs Stolypins fortzusetzen.

Petrowsk (Gebiet Daghestan), 12. Januar. Polizeimeister Brshesniowski ist ermordet worden. Der Mörder ist entkommen.

Taschkent, 12. Januar. In der Rentei von Anliat wurde ein Unterschleif von 370 000 Rubel entdeckt; der Rentmeister ist verschwunden.

Sebastopol, 13. Januar. Letzte Nacht wurde hier gegen den Polizeioffizier Slawinski eine Bombe geworfen. Slawinski war vorübergehend betäubt, ist aber unverletzt geblieben; seine Frau, ein Polizeisoldat und ein Wachmann erlitten Verletzungen. Bei der Verfolgung der Urheber des Anschlags warfen diese eine zweite Bombe; viele Revolverschüsse wurden abgegeben, infolge der Dunkelheit gelang es den Verbrechern zu entkommen.

Wahlbewegung.

Herr Justizrat Träger in Jever.

Jever, 14. Januar.

Der Wahlausschuß für die Kandidatur Träger hatte auf vorgestern abend eine öffentliche Versammlung zum Konzerthause einberufen, um den bisherigen Vertreter unseres Wahlkreises Herrn Albert Träger Gelegenheit zu geben, vor einer größeren Anzahl Wähler sich über die Auflösung des Reichstags, über die bevorstehende Neuwahl und die Haltung der freis. Volkspartei zu äußern. Auch diese Versammlung war sehr gut besucht, es mochten 800 Wähler anwesend sein, darunter sowohl eine größere Zahl Anhänger der Kandidatur Oetken als auch der Kandidatur Hug. Herr Oberlehrer Dr. Ommen führte den Vorsitz. Er eröffnete die Versammlung mit einem Kaiserhoch und bemerkte darnach, daß volle Redefreiheit gestattet sei. Andere Redner kamen nachher noch auf die Beschränkung der Redefreiheit in der nationalliberalen Versammlung vom 9. Januar zu sprechen, doch hat es keinen Zweck, darauf weiter einzugehen, weil die Angelegenheit hier genügend erörtert worden ist.

Herr Justizrat Träger, stürmisch begrüßt, hielt eine $^5/_4$stündige Rede, in der er einleitend mit gutem Humor sich darüber äußerte, daß man auf einigen Seiten wegen seines hohen Alters Bedenken rege gemacht habe, ihn wiederzuwählen. Er möchte selbst zwanzig Jahre jünger sein, aber dieser Wunsch ließe sich leider nicht erfüllen; er habe bisher seiner Pflicht als Abgeordneten vollauf genügen können und hoffe, noch länger arbeitsfreudig und arbeitsfähig zu bleiben.

Dann legte er sein entschieden freisinniges Programm dar, redete über die Auflösung des Reichstags und die Kolonien, wobei er die Bemerkung einflocht, daß Bismarck schon der Meinung war, in den Kolonien müsse der Kaufmann und nicht der Geheimrat regieren. Er behandelte die Kolonialfrage und rechtfertigte die Stellung der freisinnigen Parteien zu ihr. Dann behandelte er die Steuerfrage, wobei er besonders die Entlastung der weniger steuerfähigen Klassen betonte durch eine auf die Vermögen von über 100 000 Mark zu legende Reichsvermögenssteuer. Er fuhr fort: „Wir kämpfen unter der Standarte der politischen Versöhnung“, und bekämpfte die einseitige Interessenpolitik, die zum Schaden des Gemeinwohls diene. Die heimische Landwirtschaft sei zu fördern, aber die Uebergriffe des ostelbischen Junkertums müßten zurückgewiesen werden. Auch habe der Staat für die kleinen und mittleren Beamten und für die Privatbeamten auf sozialem Gebiete zu sorgen. Das Koalitionsrecht begrüßte er freudig, verwarf aber die darin enthaltenen Polizeischikanen. Zuletzt rechtfertigte er seine Stellung zur Polenfrage.

Die Rede wurde von seinen Parteifreunden, die etwa Zweidrittel der Zuhörer ausmachen mochten, mit lebhaftestem Beifall aufgenommen.

Nach einer kleinen Pause nahm Herr Pastor Zimmerli das Wort, um die Wiederwahl Trägers zu empfehlen. Die freisinnige Volkspartei habe sich allezeit als treue Hüterin der Volksrechte und der bürgerlichen Freiheit bewährt, unser Wahlkreis könne keinen würdigeren Vertreter als Herrn Träger in den Reichstag entsenden, und es sei nicht nur eine Ehrenpflicht, sondern es liege auch im wohlverstandenen Interesse des Wahlkreises, Herrn Träger wiederzuwählen.

Nach dieser ebenfalls beifällig aufgenommenen Rede folgte eine längere Debatte, die auch diesmal mehrere persönliche Bemerkungen brachte, die der Zusammensetzung der Versammlung entsprechend teils Beifall, teils Widerspruch fanden. Wir wollen hier unsachliche Bemerkungen weiter nicht berühren.

Herr Schiel meint, wenn die freis. Volkspartei stets das Interesse der Steuerzahler wahrnähme, wie sie behaupte: warum habe sie dann die Enthüllungen über die Kolonialverwaltung Herrn Erzberger vom Zentrum überlassen? Redner erörtert dann aufs neue die Polenfrage an der Hand amtlichen Materials und kommt wiederum zu dem Schlusse, daß Herr Träger den Polen einen Liebesdienst erwiesen habe, der nicht im nationalen Interesse liege.

Herr Träger erwiderte darauf, daß die in Frage stehende Entscheidung eines Amtsrichters im Posenschen nicht der Billigkeit entsprochen habe, er habe diese Ansicht auch in der Behandlung der Polen-Interpellation vertreten. Der großpolnischen Agitation in Preußisch-Polen sei von uns mit Nachdruck zu begegnen, aber in dem einen Falle sei entschieden zu schroff verfahren worden, und da dürfe man nicht behaupten, daß er der Regierung in ihrer Polenpolitik in den Rücken gefallen sei.

Herr Schiel und außerdem Herr Habben-Quanens vertraten jedoch auch ferner die Ansicht, daß in der Ostmarkenpolitik die freis. Volkspartei die Regierung nicht unterstütze.

Herr Habben verteidigte ferner die Kandidatur Oetken, denn die freis. Volkspartei hätte nie bewiesen, daß sie ein Herz für die Landwirtschaft habe. Ihre Presse habe unablässig über Brot- und Fleischwucher und Fleischnot lamentiert und damit zugleich den Sozialdemokraten Vorspanndienste geleistet zur Aufhetzung der Massen. Redner betont die Liebenswürdigkeit und die Frische des Herrn Träger, den er als Mensch und Ehrenmann ebenso hoch verehre, wie er ihn als Politiker bekämpfen müsse. Redner schildert dann noch weiter die verneinende Tätigkeit der freis. Volkspartei und erklärt, daß dieselbe viel mehr für Börse, Großkapital und Großhandel als für den kleinen Mann und für den gesamten Mittelstand eingetreten sei. Er begründet dies mit der Abstimmung der Partei, die gegen die Börsensteuer, Verbot des börsenmäßigen Terminhandels, gegen den Wucher, gegen das Kranken-, Unfall- und Alters- und Invalidengesetz ausgefallen sei. Er betont, daß man von nationalliberaler Seite niemals die Ehrerbietung gegen den alten Herrn Träger außer Acht gelassen habe. Wohl aber sei dies seitens des Zentrums, der Sozialdemokratie und der freis. Partei geschehen, die 1895 dem 80jähr. Bismarck, dem Schöpfer des Reichs, in öffentlicher Reichstagssitzung den Geburtstagsglückwunsch verweigerten. Redner beklagt die Wirkung dieses Beschlusses im Auslande, wo Stimmen erschallt wären wie: Die Deutschen sind keine Nation, sondern ein Konglomerat von Volksstämmen, sie haben keinen nationalen Stolz, sie mißachten ihre großen Männer.

Sodann kritisiert Redner scharf die Rede des Herrn Pastor Zimmerli, aus dessen heutigen und anderweitigen Ausführungen man entnehmen müsse, es sei in Oldenburg und in Deutschland überhaupt die bürgerliche Freiheit von den schwersten Gefahren bedroht. Er erklärt den überaus liberalen Grundzug des Wahlrechts zum Deutschen Reichstag, zum Landtag, welches dem ärmsten Mann dasselbe Stimmrecht verleihe, wie dem Höchststehenden. Durchaus liberal sei auch die Oldenb. Gemeinde-Ordnung sowohl als die in Oldenburg jedem Staatsbürger gewährte persönliche bürgerliche Freiheit, die auch Herrn Pastor Zimmerli in vollstem Maße gewährt würde. Redner verliest aus dem Berliner Tageblatt eine Notiz und beweist, daß dies die Richtung des Herrn Pastor Zimmerli teilende Blatt — im Punkte der Wahltätigkeit seitens staatlicher Beamten und ev. Geistlichen — einen rückschrittlichen Charakter aufweise, wofür er als Hauptschwurzeugen die weitgehendste öffentliche und politische Tätigkeit des Herrn Pastor Zimmerli anführt. Zum Schlusse betont Redner, daß am Stichwahltage jede bürgerliche Stimme dem bürgerlichen Kandidaten gehöre, einerlei, ob derselbe Träger oder Oetken heiße. (Beifall.)

Herr Justizrat Träger wies die Vorwürfe gegen die freis. Volkspartei zurück und antwortete zusammenfassend auf sieben ihm von Herrn Schiel schriftlich überreichte Fragen. Er halte es für selbstverständlich, daß die Liberalen in der Stichwahl gemeinsam vorgingen, die Volkspartei jedoch bleibe, wie sie bisher gewesen sei. Niemand dürfe ihre patriotische Gesinnung bezweifeln, aber die Prüfung aller Forderungen müsse sie sich vorbehalten. Eine teilweise vorübergehende Oeffnung der Grenzen sei wohl möglich gewesen, man könne auch Schlachthäuser an der Grenze erbauen, wie es im Osten auch geschehen, um fremdes Vieh vor dem Betreten des Landes abzuschlachten und dadurch der Seucheneinschleppung vorzubeugen, aber eine allgemeine Oeffnung der Grenzen könne natürlich nicht erfolgen, denn der heimische Viehbestand dürfe nicht gefährdet werden.

Nach dieser Debatte erhielt Herr Borgmann aus Bant das Wort zur Empfehlung der Wahl des Herrn Hug. In mehr als einstündiger Rede entledigte er sich seiner Aufgabe, oft von Widerspruch oder von Beifall unterbrochen. Anscheinend waren seine Genossen im höchsten Grade zufrieden.

Herr Träger ging über die hauptsächlich gegen die freis. Volkspartei gerichteten Auslassungen des Vorredners mit wenigen Worten hinweg und bemerkte, daß er seine Ansichten klargelegt habe und es den Wählern überlassen müsse, ob sie ihn wählen wollten oder nicht.

Herr Zimmerli berichtigte noch die Nachricht aus Seefeld, daß einem Nationalliberalen dort in einer freis. Versammlung das Wort abgeschnitten sei; das sei nur geschehen, weil der Redner nicht sachlich blieb. Herr Träger habe sich uns als ein rüstiger Mann vorgestellt, der Wahlkreis müsse ihn wiederum in den Reichstag wählen. Er wandte sich noch gegen die Herren Schiel und Habben, die ihm vorgeworfen hätten, daß er nur von bedrohter Freiheit rede, ohne Beweise zu erbringen oder positive Vorschläge zu machen. Er betone demgegenüber, daß die Rechte und Freiheiten des Volkes stets verteidigt werden müßten, sonst würden sie beschränkt; die freis. Volkspartei befinde sich stets in Verteidigungsstellung und ihr Programm verheiße auch die warme Förderung aller Kulturaufgaben.

Nach diesen von einem großen Teile der Anwesenden beifällig aufgenommenen Ausführungen wurde die Versammlung nach vierstündiger Dauer mit lebhaften Hochrufen auf Herrn Träger geschlossen.

*) **Hohenkirchen,** 12. Janr. Die gestern vom nationalliberalen Wahlkomitee in Jever nach Fokkens Hotel hier einberufene Wählerversammlung für die Kandidatur Oetken war von etwa 200 Personen besucht. Von mehreren Herren wurde die Wahl des Herrn Oekonomierats Oetken warm empfohlen und zugleich gebeten, alle säumigen Wähler aufzurütteln und am Wahltage, 25 Jan., mit zur Wahlurne zu bringen. Es wurde ausdrücklich gebeten, keinen sogenannten Stimmenfang zu betreiben, sondern jeder solle nach seiner Ueberzeugung wählen. Mit einem Hoch auf Oekonomierat Oetken wurde die Versammlung geschlossen.

* **Neuende,** 13. Januar. Heute fand eine Versammlung nationalliberaler Wähler in Hillmers Gasthaus in Neuende statt, in der ein Komitee von zehn Herren gewählt wurde, das die lokale Wahlarbeit an dem bevorstehenden Wahltage in die Hand nehmen soll. Die Stimmung war durchaus hoffnungsfreudig. Die Worte des Leiters der Versammlung, Herrn Amtsrichters Popken aus Bant, daß man in dem Kandidaten der nationalliberalen Partei, Oekonomierat Oetken, einen Mann in den Reichstag senden würde, der echt liberal und national sei, der aber die Interessen unserer Bevölkerung von Grund aus und aus eigener Erfahrung kenne, fanden begeisterte Zustimmung. Auch diese Versammlung zeigte wieder, daß Oetken das Vertrauen weiter Kreise im Wahlkreis besitzt und daß die nationalliberale Partei mit seiner Aufstellung einen glücklichen Griff getan hat.

a. **Bockhorn,** 12. Jan. Die Wählerversammlung, welche gestern abend in Bockhorn abgehalten wurde, erfreute sich eines so bedeutenden Besuches, daß der große Saal im Friesischen Hof bis auf den letzten Platz besetzt war. In $1^1/_2$stünd. Rede führte der bisherige Reichstagsabgeordnete für den 2. oldenb. Wahlkreis, Herr Justizrat Alb. Träger, aus, welche Stellung er und mit ihm die freis. Partei zu den politischen Fragen einnähme. Nachdem der laute Beifall, der diese Rede fand, sich gelegt hatte, wurde die Diskussion eröffnet. In dieser trat Herr Pastor Schmidt für die Kandidatur des Herrn Oekonomierats Oetken ein und zwar wegen dessen Stellung zur Landwirtschaft. In allen übrigen Punkten sei er völlig mit dem auch von ihm hochverehrten Kandidaten der freis. Partei einverstanden. Nachdem Herr Träger hierauf nochmals betonte, daß auch er von ganzem Herzen eine blühende Landwirtschaft wünsche, wurde die Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf das Vaterland geschlossen.

∴ **Wilhelmshaven,** 13. Janr. Am gestrigen Sonnabend fand in der Burg Hohenzollern eine von der nationalliberalen Partei einberufene Versammlung statt, in welcher der Kandidat des 2. hannoverschen Kreises, Herr Dr. Semler-Hamburg, reden wollte. Die Versammlung sollte um $8^1/_2$ Uhr beginnen. Aber bereits um $7^1/_2$ Uhr war der Saal, namentlich von Anhängern Hugs, dicht besetzt, so daß bei Eröffnung der Versammlung wohl 2500 Personen anwesend sein mochten. Herr Semler sprach 2 Stunden über die allgemeine Lage und kürzte seine Rede ab, um auch Herrn Hug zu Wort kommen zu lassen. Dieser sprach eine Stunde. Nach ihm redete noch der Vorsitzende des Gewerkschaftskartells Herr Meyer. Herr Semler sprach das Schlußwort. Die Versammlung erreichte gegen 1 Uhr ihr Ende.

Buntes Allerlei.

* **Prinzessin Luise von Belgien und ihre Befreier.** Die in Dresden und Wien lebenden Befreier der Prinzessin Luise von Coburg, die unter Führung des Grafen Geza Mattachich die

Landesbibliothek Oldenburg

Flucht der Prinzessin aus Bad Elster bewerkstelligten und zuvor Spionagedienste im Bereiche der Irrenanstalt Lindenhof bei Dresden verrichtet hatten, harren bis jetzt noch immer der ihnen von der Prinzessin Luise und dem Grafen Mattachich versprochenen Belohnungen. Jetzt ist durch persönliches Eingreifen der Prinzessin und ihres Rechtsbeistandes, des Wiener Rechtsanwalts Dr. Frischauer, die Angelegenheit in ein neues Stadium getreten. Nach Mitteilungen der Prinzessin Luise an ihren in Dresden wohnenden Reiter, den Kaufmann Thormann, ist sie gewillt, auf alle Fälle durchzusetzen, daß an die Dresdener Befreier die Summe von 60 000 Kronen ausgezahlt wird. „Niemals werde ich meine Retter im Stich lassen und mich undankbar erweisen," schreibt die Prinzessin Luise, „nur haben Sie Geduld (!), bis meine übrigen Angelegenheiten geregelt sind." Ueber obigen Betrag von 60 000 Kronen ist die Prinzessin gewillt, ihrem Befreier Thormann eine Schuldurkunde auszustellen. Prinzessin Luise wohnt noch immer in Paris im Westminster-Hotel und bewohnt dort zusammen mit dem Grafen Mattachich und ihrer Kammerfrau, Frau Staeger, eine große, sehr kostspielige Etage. Die Prinzessin protestiert ferner gegen die Behauptung, daß sie überschuldet sei, und meint, daß schon in allernächster Zeit eine vollständige Befriedigung aller ihrer Gläubiger erfolgen werde. Wie der Wiener Befreier der Prinzessin Luise, der ehemalige Ratskellerwirt Josef Waitzer, nach Dresden mitteilt, ist er bereits zum größten Teile befriedigt worden. Waitzer war bekanntlich derjenige, der die nötigen Geldmittel zur Flucht der Prinzessin aus Bad Elster an Mattachich vorstreckte. Als aber vor zwei Wochen Waitzer sein Geld nicht zurückerhielt, ließ er die Brillanten der Prinzessin mit Beschlag belegen. Jetzt, da Waitzer den größten Teil seiner Forderung zurückerhielt, verzichtete er auf das Fortbestehen des Pfandrechts und traf das Abkommen, daß sein Restguthaben von 55 000 Mk. innerhalb dreier Monate zurückzuzahlen ist. Wie Waitzer ferner seinem Dresdner Freunde mitteilt, hat die Prinzessin Luise, die er vor kurzem in Paris besuchte, mit Bestimmtheit erklärt, daß sie nicht daran denke, sich dem Verlangen ihres Vaters, des Königs der Belgier, zu fügen und sich von dem Grafen Mattachich und ihrer Vertrauten, der Kammerfrau Staeger, zu trennen.

---

* **Elsfleth,** 12. Jan. Verschwunden ist seit einigen Tagen von hier der verheiratete Navigationslehrer B., und zwar in Begleitung einer jungen Dame namens P., der Braut seines Schwagers. Es wird berichtet, daß das Paar größere Geldmittel bei sich führt. Der Vorfall erregt hier allgemeines, berechtigtes Aufsehen. (O. N.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. Jan. Mehrere Morgenblätter melden aus Breslau: Der Dienstag verstorbene Altertumsforscher Dr. Gremsler setzte die Stadt Breslau als Universalerben ein. Das über 300 000 Mk. betragende Vermögen wird hauptsächlich zu einer Wilhelm Gremsler-Stiftung verwendet werden für die historische Abteilung des Museums schlesischer Altertümer.

Bei den Gewerbegerichtswahlen in **München-Gladbach** siegten die christlichen über die freien Gewerkschaften mit 9300 gegen 2900 Stimmen.

St. Ingbert, 14 Jan. (L.-A.) Der fünfunddreißigjährige schwachsinnige Bauernsohn Warkner erschlug seinen siebzigjährigen Vater mit der Axt.

Paris, 13. Jan. Victorien Sardou ist zum Inhaber des Großkreuzes der Ehrenlegion ernannt worden.

Paris, 13. Januar. (L.-A.) Wellmanns Luftschiff für den Nordpolflug wird gegenwärtig in Paris umgebaut und um etwa fünf Meter verlängert. Wellmann will spätestens im März seine Versuche in Spitzbergen wieder aufnehmen.

Marseille, 13. Jan. Die eingeschriebenen Seeleute stimmten in einer heute abgehaltenen Versammlung dem von dem Pariser Seemannskongreß gefaßten Beschluß über den allgemeinen Ausstand zu. Sie beschlossen, die Schiffe gemeinsam zu verlassen, sobald der Landesausschuß der Seeleute einen dahingehenden Beschluß faßt.

Petersburg, 13. Jan. In einem Handschreiben an den Ministerpräsidenten Stolypin sagt der Kaiser, im Laufe von fünfeinhalb Monaten habe das Ministerium Stolypin es verstanden, durch sein energisches Auftreten eine deutliche Besserung hinsichtlich der allgemeinen Ordnung herbeizuführen (?), trotz des tollkühnen Auftretens der Revolutionäre und wiederholter Uebeltaten. Der Kaiser drückt Stolypin und dem gesamten Ministerium seinen Dank aus und gibt der Zuversicht Ausdruck, daß nach dem bevorstehenden Anfang der Tagung der Duma und des Reichsrates das Ministerium dieselben Dienste bei der Ausführung der kaiserlichen Pläne leisten werde wie bisher.

Letzte Depeschen.

Wolffs Telegraphisches Bureau.

—:—

Wilhelmshaven, 14. Jan. Heute früh ertrank der Heizer Kesper vom kleinen Kreuzer Berlin infolge eines Fehltrittes, den er in der Dunkelheit beim Kaffeeholen tat.

Petersburg, 14. Janr. Bei einer in der vergangenen Nacht vorgenommenen Haussuchung wurde, wie die Zeitung Ruß meldet, die Polizei mit Revolverschüssen empfangen. Zwei höhere Polizeibeamte und ein Schutzmann blieben als Leichen auf dem Platze. Die Polizei mußte sich zurückziehen und das Haus wurde von Militär umstellt. Bei der zweiten Haussuchung wurde ein Schutzmann erschossen.

Nach Meldung von anderer Seite ist bei dieser Affäre niemand getötet worden. Verwundet wurden drei Beamte. Nach der Durchsuchung des Hauses nahm die Polizei zehn Personen fest, an Waffen wurde nur ein Mausergewehr gefunden.

Leer, 12. Januar. (Notierung der vereinigten Butterhändler.) Prima Stallbutter 48 Mk.

Vermischte Anzeigen.

Im Auftrage eine **Wohnung mit vielen Gartengründen** zu Ziallerns zu vermieten.
Oesterdeich. Chr. Harms.

Wünsche mein beim Bahnhof belegenes, zu zwei Wohnungen eingerichtetes neues

Haus mit Garten

unter der Hand zu verkaufen.
Jever. Friedr. Siebels, Landbrfstr.

Eine schwere frischmilchende Kuh und zwei schwere reinfarbige Bullkälber
zu verkaufen.
St. Annentor. Gastwirt Janßen.

Eine hochtragende Kuh
zu verkaufen.
Grimmens. Fr. Heeren.

2 fette Schweine
zu verkaufen.
Schortens. Wwe. Gerken.

Mein Stier
Morlock Nr. 17920,
Vater Kapellmeister Nr. 13 340,
Mutter Katagamba Nr. 12 178,
bester Abstammung, deckt für 3 Mk.
Horum. Adolf Griepenkerl.

Talg,
prima Qualität,
frische Sendung, empfiehlt
Julius Levy.
Jever, Osterstraße.

Ff. ostfr. Schwarzbrot, Kommißbrot, Grahambrot, sowie täglich frisches Berliner u. Westfälisches Graubrot empfiehlt
Kl. Rosmarinstr. A. Backer.

Wer Stellung sucht
verlange die **„Deutsche Vakanzenpost" Eßlingen.**

Insektenpulver, Viehwasch-Essenz, Schweine-Mast- und Freßpulver, phosphorsauren Kalk usw.
empfiehlt die **Kreuz-Drogerie.**

Honigkuchen ff,
1 Pfd. 38 Pfg. **J. H. Cassens.**

Jeder,
der etwas zu kaufen oder zu verkaufen beabsichtigt, bediene sich der Insertion in dem
Jev. Wochenblatt,
das durch seine große Verbreitung in Stadt und Amt Jever und in den angrenzenden Gebieten
den besten Erfolg sichert.

Die gegen den Landwirt **R. Haschen** in Wollhuse ausgesprochene Beleidigung nehme ich zurück.
Wollhuse, den 12. Jan. 1907.
Joh. Siebels.

Gefunden: Ein Paar neue Schuhe.
B. d. Kampütte. F. Säfken.

Zu vermieten auf Mai meine 5räum. **Unterwohnung** mit Garten. Nachzufragen daselbst oben.
Frl. E. Taddiken.
Jever, Ochsenhammsweg 314.

Einzelne Dame sucht zu Mai frdl. Wohnung, 3- bis 4räumig, mit Zubehör. Off. mit Preisangabe unter Nr. 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Geschäfts-kuverts
in za. 40 Mustern, mit Firma bedruckt 1000 Stück 3,50, 4, 4,50, 5 Mk. usw. (nur in Kästen zu 1000 Stück).
Buchdruckerei
C. L. Mettcker & Söhne.

Freundl. Wohnung
in Einfamilienhaus m. etwas Garten gesucht. Preis 300 bis 450 Mk.
Offerten unter „Familienhaus" an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für meine Landwirtschaft suche ich auf den 1. April resp. Mai einen tüchtigen und durchaus zuverlässigen
jungen Mann.
Meldungen von j. Leuten, die Soldat gewesen und nicht unter 23 Jahr alt sind, erbet. Gehalt nach Uebereinkunft.
Streek bei Varel.
G. Wohltmann.

Junger Mann sucht **Stube evtl. mit Kammer** ohne Bett od. volles Logis. Offerten postlagernd Jever unter Ziffer B 140.

Ein strebsamer junger Mann, schon mehrere Jahre als landwirtschaftl. Verwalter tätig, sucht zu Mai eine ähnliche Stellung. Selbiger ist gerne bereit, überall Hand mit anzulegen. Gehalt nach Uebereinkunft.
Auskunft erteilt die Exped. d. Bl. unter Nr. 7.

Gesucht
zum 22. Jan. ein **Bäckergeselle.**
Accum. H. Hinrichs.

Gesucht
eine Frau zu Weißbrotaustragen.
Kl. Rosmarinstr. A. Backer.

Suche zu Ostern einen
Lehrling.
Fedderwarden. Röver.

Suche zum 1. Mai ein Mädchen, welches gewandt im Plätten ist, gegen hohes Salär. Wegen Heirat meines jetzigen könnte dasselbe auch schon früher eintreten.
Jever. Frau Friedr. Möhlmann.

Suche zum Mai ein
junges Mädchen,
das im Kochen und andern häuslichen Arbeiten erfahren ist.
Frau **Hermine Tantzen,**
Abserberg bei Rodenkirchen.

Suche zu Mai ein Dienstmädchen.
Schlachtstraße. Frau Ihnken.

Gesucht
zur Stütze der Hausfrau in einer Wirtschaft in der Nähe von Oldenburg ein nicht ganz unerfahrenes j. Mädchen bei Familienanschluß und gegen Salär. Gefl. Offerten unter **H. 35** befördert d. Exped. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Mai ein ordentliches Dienstmädchen.
Fr.-Aug.-Groden. R. Janßen.

Gesucht
zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus.
Jever. Frau A. Mendelsohn.

Gesucht
auf sofort oder Mai ein Mädchen.
Grafschaft. Bernh. Eggers.

Unentbehrlich für Bureaus, Geschäftsleute und Wirte.
Das Ortsschafts-Verzeichnis
des
Großherzogtums Oldenburg.
Preis 1,50 Mark.
Buchhandlung C. L. Mettcker & Söhne

Landesbibliothek Oldenburg

Von großer Wichtigkeit

ist für jede Hausfrau die Aufklärung über die Leuchtkraft und den Oelverbrauch des **Rein Pennsylvania Petroleum** im Vergleich zu dem gewöhnlichen sogen. Rein amerikanischen Petroleum auf den in Deutschland gegenwärtig am gebräuchlichsten Petroleumlampen. Nach physikalisch-photametrischen Untersuchungen des Oelchemiker C. Proessdorf ist die Lichtstärke, der Oelverbrauch, das spezifische Gewicht und der Entflammungspunkt wie folgt:

	Rein Pennsylvania Petroleum		Gewöhnliches sogen. Rein amerikanisches Petroleum	
Spezifisches Gewicht bei + 15° Celsius	0,799		0,802[8]	
Entflammungspunkt nach Abel bei 760 mm Barometerstand	+ 27° Celsius		+ 23° Celsius	
Brenner	Leuchtkraft nach Hefnerkerzen	Oelverbrauch pro Hefnerkerzenstunde	Leuchtkraft nach Hefnerkerzen	Oelverbrauch pro Hefnerkerzenstunde
10" Rundbrenner Cosmos W & W	8.95 HK	3.18 Gramm	7.00 HK	3.75 Gramm
10" Rundbrenner Erfurter Konstruktion	9.13 "	3.32 "	7.46 "	3.76 "
10" Patent-Reform-Rundbrenner S & B mit gewöhnl Zylinder	11.16 "	2.76 "	7.52 "	3.52 "
10" Patent-Reform-Rundbrenner S & B mit Reformzylinder	11.29 "	2.85 "	9.33 "	3.15 "
14" Rundbrenner Cosmos W & W	13.54 "	3.26 "	12.28 "	3.48 "
14" Rundbrenner Erfurter Konstruktion	13.88 "	3.13 "	13.00 "	3.40 "
14" Patent-Reform-Rundbrenner S & B mit Reformzylinder	16.84 "	2.81 "	15.78 "	2.97 "

Aus obiger Aufstellung ist also deutlich zu ersehen, daß **Rein Pennsylvania Petroleum** bei weitem

das am hellsten brennende,
das am sparsamsten brennende
im Verbrauch sich am billigsten stellende Leuchtöl ist,

welches zudem, da es einen so hohen Entflammungspunkt hat, noch eine **erhöhte Sicherheit gegen Explosionsgefahr** besitzt.

Man wolle noch bemerken:

Ehe man **Rein Pennsylvania Petroleum** auf Lampen oder auf Petroleumkocher gießt, müssen diese, wenn vorher anderes Petroleum gebrannt worden ist, gereinigt, der Docht ausgekocht, am besten aber ein neuer Docht genommen werden; dann wird Rein Pennsylvania Petroleum nicht allein **vorzüglich hell**, sondern **auch ganz geruchlos brennen** und **nicht rußen**. Durch das schlechtere Petroleum sind die Bassins und vornehmlich der Docht in der Regel derart verunreinigt, daß das gute, leichte Petroleum nicht zur Geltung kommt, wenn es ohne weiteres aufgegossen wird.

Man achte auf die Marke:

Rein Pennsylvania Petroleum

von der

Pure Oil Company (kein Monopol).

Vertreter der Pure Oil Company:

Jever i. O., Schlachtstr. 270. **Anton Onken.**

Fernsprecher Nr. 307.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß mir hier vor einiger Zeit eine Ladung Rein Pennsylvania-Petroleum durch unbekannte Hand mit Wasser und Schmutz verunreinigt worden ist und hiervon, da es nicht gleich bemerkt wurde, ein Teil in die Kundschaft gelangt ist.

Sollte noch jemand von diesem Oel in Besitz haben, bitte ich um prompte Nachricht, da dieses alsdann sofort zurückgenommen wird.

Jever. **Anton Onken,**
Vertreter der Pure Oil Company.

Baptisten-Kapelle

Jever, Elisabethufer.

Mittwoch den 16. d. M. abends 8 Uhr

wird Herr Prediger Betzou-Wilhelmshaven einen

Missionsvortrag

halten.

Jedermann willkommen. Eintritt frei.

Ein sol. Geschäftsmann, 27 J. alt, der Fahrradbr., selbstd., welcher in gut. geordn. Verhältn. lebt, wünscht, da es selbig. an Damenbek. fehlt, mit e. j. vermög. Dame zw. bald. Heirat in Verb. zu treten.

Nur ernstgem. sow. reelle Off. werd. berück. Diskret. Ehrensache. Off. S. H. 120 postl. Wilhelmshaven.

Rahrdum.

Dienstag den 15. Januar

grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein

J. Bremer.

Sengwarder Viehkasse.

Es wird wegen eines Verlustfalles eine Anlage von 3/10 Pfg. à versich. Mark erhoben und Hebung hierzu angesetzt:

am 16. Januar nachmittags 3—4 Uhr bei Wiggers-Hooksiel,
am 17. Januar nachmittags 3—5 Uhr bei Harms-Inhausersiel,
am 18 Januar nachmittags 3—4 Uhr bei Schröder-Fedderwarden,
und vom 19. bis zum 22. Januar in meinem Hause.

Diese Hebung bezieht sich vom 16. Dezember v. J.

Sengwarden, 1907 Januar 10.

H. B. Popken, z. Bf.

Zuchtstuten-Versicherung für Jeverland.

Generalversammlung

Montag den 21. Januar 1907 im Erbgroßherzog vormittags 11 Uhr.

Tagesordnung:
Rechnungsablage, Wahlen.

Der Vorstand.

Schützensache.

Der diesjährige

Schützen-Königsball

wird

Donnerstag den 17. Januar

im **Schützenhofe** abgehalten.

Sämmtliche Schützen, Ehrenschützen, Schützenfreunde und Kartenmitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.

Fremde können durch Mitglieder des Schützenvereins eingeführt werden.

Der Preis des **gemeinschaftlichen Essens** ist **2,50 Mark**, dasselbe beginnt pünktlich 7 Uhr.

Das Belegen der Plätze geschieht am 16. Januar nachmittags 4 Uhr.

Jever, den 8. Januar 1907.

Die Kommission des Schützenvereins.

Metall- u. Holzsärge,

sowie Leichenbekleidung.

Kirchplatz. Ed. Reents, Sarg-Lager.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 12 — Dienstag den 15. Januar 1907 — 117. Jahrgang

Zweites Blatt.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 14. Januar.

* **Abonnementskonzert.** Das dritte Abonnementskonzert nahm unter der umsichtigen Leitung des Kaiserl. Musikdirigenten Herrn Wöhlbier einen sehr anregenden Verlauf. Mit einen geschickt instrumentierten Festmarsch über Themen aus dem Klavierkonzert in Es-dur von Beethoven wurde das Programm eröffnet. Es ist immerhin eine heikle Sache, aus einem so großzügigen Werk wie diesem Beethoven-Konzert einen Festmarsch zusammenstellen zu wollen, man muß aber gestehen, daß der Verfasser Wieprecht sehr pietätvoll zu Werke gegangen ist. — Die Hauptnummer des Programms bildete Jean Sibelius' sinfonische Dichtung König Christian II. Zum ersten Male hatten wir Gelegenheit, einen ganz modernen Komponisten zu hören. Der Finnländer Jean Sibelius ist erst einige Jahre in Deutschland bekannt und zwar, seitdem er auf der Heidelberger Tonkünstlerversammlung zwei der nordischen Heldensage entnommene Stoffe, nämlich Der Schwan von Tuonela und Lemmenkainen zieht heimwärts, persönlich dirigierte und großen Erfolg erntete. Die hier gespielte sinfonische Dichtung König Christian enthält in allen Teilen Sätze von unbedingtem musikalischen Reiz, wenngleich man sich an die fremdländischen Akkorde erst gewöhnen muß. Der beste Satz ist wohl der erste, Notturno betitelt. Hieran schließt sich eine klagende Elegie und eine tänzelnde Musette, bei welcher die originelle Instrumentation besonders auffällt. Während sämtliche Streicher in fortlaufender Achtelbewegung einen Dudelsack nachahmen, beginnen plötzlich zwei Klarinetten ein Tänzchen zu wagen, vielleicht eine letzte Erholung vor dem nahenden Kampfe, denn im letzten Satz erdröhnt es wie Kriegslärm; namentlich die Flöten und Oboen erheben ein wüstes Geschrei, das dann, nachdem die Schlacht geschlagen, durch die Blechbläser ein choralartiges Ende nimmt, gleichsam, als wenn ein Held zu Grabe getragen würde. Das Werk hatte sich auch hier einer günstigen Aufnahme zu erfreuen. — Auch im zweiten Teil des Programms brachte Herr Wöhlbier einige neue Stücke: Holsteins hübsche Ouverture zur Oper Der Heideschacht, Massenets Meditation, die in ihrer ganzen Struktur an Gounods Ave Maria mit dem untergelegten ersten Präludium von Seb. Bach erinnert. Reizend macht sich Haydns ungarisches Rondo für Orchester; eigentlich ist es für Kammermusik geschrieben. Ein Divertissement aus Wagners Meistersingern beschloß das schöne und anregende Konzert. F. S.

∴ **Gendarmerie-Personalien.** Es werden versetzt folgende Gendarmeriesergeanten: Riekemann von Bant nach Einswarden, Stolle von Bant nach Hookstiel, Hoffmann von Bant nach Brake, von Seggern von Bant nach Neuenkirchen, Cordes von Oldenburg nach Bant und Seidel von Hookstiel nach Bant.

* Der **Verein der Oldenburger Hengsthalter** teilt den Besitzern, die zur Körung 1907 in Oldenburg Hengste angemeldet haben, mit, daß die Großherzogliche Eisenbahndirektion sich bereit erklärt hat, Montag den 28. d. M. auf den Strecken Carolinensiel-Jever-Sande-Oldenburg und Blexen-Brake über Loy nach Oldenburg Sonderviehzüge für die nach der Körung in Oldenburg zu entsendenden Hengste zu fahren. Die gewünschten Wagen sind bis spätestens 18. Januar mittags 12 Uhr von den Hengstbesitzern bei der Station, auf welcher verladen werden soll, zu bestellen.

* Das mechanische **Figuren- und Zaubertheater** von H. Jakob in Jever, welches für diese Gegend einzig in seiner Art ist, gibt zurzeit Vorstellungen in Heidmühle bei Decker. Die Vorstellungen, welche vielen Beifall finden, sind durchweg gut besucht. Morgen, Dienstag, wird in der Waldschenke des Herrn Oeltermann zu Schoost eine Vorstellung stattfinden, und zwar soll auf vielseitigen Wunsch das Stück „Der Hauptmann von Köpenick" wiederholt werden.

*) **Waddewarden,** 14. Jan. Der Zimmermeister J. W. Onken verkaufte unter der Hand sein hier im Orte belegenes Haus mit Garten zur Größe von 13 Ar 5 Qum. für 5000 Mark (außerdem hat der Käufer eine jährliche Erbpacht von 24 Mark zu zahlen) an den Vergantungsprotokollisten H. Onken hier mit Antritt zum 1. Mai d. J. Der Zimmermeister Onken hat von der Kirchenkasse einen im Orte an der Chaussee belegenen Bauplatz gekauft, um dort einen Neubau aufzuführen.

*) **Wiarden,** 14. Jan. In dem vorgestern durch den Auktionator Müller in Tiarks Gasthofe abgehaltenen Termin zum Verkauf der den Erben des weil. Viehhändlers H. J. Zimmermann gehörenden, hier an der Chaussee mitten im Orte belegenen Besitzung, bestehend aus Wohnhaus nebst großer Scheune und Gartengründen zur Größe von 13 Ar 15 Qum. wurden von dem Miterben Viehhändler Heinrich Zimmermann 9800 Mark geboten; Zweitbietender war der Miterbe Joh. Zimmermann. Der Zuschlag wurde nicht erteilt; vielmehr ist ein neuer Verkaufstermin auf Sonnabend den 19. Januar anberaumt worden.

*) **Altebrücke,** 12. Januar. In dem hier gestern durch den Auktionator Müller-Wiarden in Frerichs Wirtshause abgehaltenen dritten Termin zum Verkauf der dem Zimmermeister Georg Frerichs zu Bant gehörenden Landhäuslingsstelle Klein-Lauenstede zur Größe von 73 Ar 54 Qum. wurden von dem Taucher bei der Werft in Wilhelmshaven E. Harms in Bant 4300 Mark geboten und ist der Zuschlag sofort erteilt worden. Auf der Landstelle haftet eine Erbpacht von jährlich 13 Mark. Der Käufer erhält die 1280 Mark betragenden Brandkassengelder und wird er sich in nächster Zeit ein Haus erbauen lassen. Der Antritt erfolgt am 1. Mai 1907.

♁ **Heidmühle,** 14. Januar. Das Oestringer Männer-Doppelquartett gedenkt nach langer Pause, die fleißiger Uebung gewidmet war, am 17. d. Mts. in Deckers Saal wieder an die Oeffentlichkeit zu treten. Das Programm enthält nur solche Sachen, die der Verein hier noch nicht geboten hat. Neben Volksliedern und volkstümlichen Liedern werden auch einige Kunstlieder gesungen, als Waldandacht von Abt und Horch auf, du träumender Tannenforst, von Nößler. Herr Hauptlehrer Brumund aus Friederikenstiel, ein früheres Mitglied des Vereins, der im letzten Konzert die Zuhörer mit einigen Soli für Bariton erfreute, hat seine Mitwirkung zugesagt. Er singt zwei Lieder von Schumann, nämlich Die beiden Grenadiere und Wanderlied, und außerdem die beliebte Ballade von Heiser: Das Grab auf der Heide. Auch der Humor kommt zu seinem Recht. Es werden zwei komische Szenen von Heinze, Fidele Gerichtssitzung und Brautwerbung auf dem Lande, gesungen. Um jegliche Störung zu vermeiden, werden die Saaltüren bei Beginn einer jeden Nummer geschlossen. Der Eintritt ist alsdann nur nach Schluß einer jeden Nummer gestattet. Auch soll die Bedienung während der Vorträge so viel wie möglich eingeschränkt werden. Das Publikum wird also gebeten, sich womöglich in den Pausen mit Getränken zu versehen. Der Verein hat keine Mühe gescheut, dem Publikum einen genußreichen Abend zu bieten. Wir wünschen ihm ein volles Haus.

]:[**Sande,** 13. Januar. Bezüglich der Legung einer Straße vom Bahnhof Sande nach dem Tannenschen und Cäcliengroden hört man jetzt, daß die Domänenverwaltung, welche gelegentlich der in Aussicht genommenen Legung eines Fußpfades um Ueberlassung eines Streifen Landes für diesen Zweck angegangen worden war, mitgeteilt hat, der Bau einer Chaussee werde noch erwogen. Im Falle der Ausführung würde sich dann die Legung eines Fußpfades erübrigen. Diese Antwort wird bei den vielen Grodenlandpächtern gewiß lebhafte Freude hervorrufen, da man schon allgemein den Chausseebau wieder in unabsehbare Ferne gerückt wähnte. — Die seinerzeit mit Freuden begrüßte Legung eines Fußsteiges an der Chausse Scharfe Ecke-Pastorei erfährt jetzt dadurch eine Trübung, daß beim Neubau der Chaussee der Fußpfad unter dem Niveau dieser zu liegen gekommen ist. Das abfließende Wasser bringt nun eine stetige Schmutzmasse auf den Pfad. Eine Höherlegung des Pfades ist dringend erforderlich.

& **Marienfiel,** 13. Jan. Der frühere Inhaber des Restaurants Nordseebad am Banter Deich, Herr v. Sierakowski, dem im Enteignungsverfahren für seine Besitzung zirka 70 000 Mk. zugesprochen wurden unter Ueberlassung eines fiskalischen Bauplatzes in Marienfiel, hatte für das auf diesem Grundstück wieder zu errichtende Gebäude die Wirtschaftskonzession nachgesucht. Vom Amte Jever ist diese nicht genehmigt. Da die Kaiserliche Werft in Wilhelmshaven beim Vertrage mit Sierakowski die Erteilung der Konzession in Aussicht gestellt hat, will S., falls ihm diese endgültig verweigert wird, die Werft auf weitere 70 000 Mk. Schadenersatz verklagen. Auf den Verlauf der Angelegenheit ist man allgemein gespannt.

n **Heppens,** 14. Januar. In einer der letzten Nächte voriger Woche wurde bei dem Schlachtermeister Moses Bohs an der Lilienburgstraße eingebrochen und sind aus dem Laden Fleisch- und Wurstwaren im Werte von za. 80 Mk. entwendet worden.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven,** 12. Jan. Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie — Ortsgruppe Wilhelmshaven — hielt gestern abend im Hotel Reichsadler eine gut besuchte Versammlung ab. Diese wurde von dem Vorsitzenden Herrn Stecker kurz vor 9 Uhr eröffnet. Er gab zunächst einen kurzen Ueberblick über die Tätigkeit der Ortsgruppe und machte Mitteilung davon, daß das nationale Arbeitersekretariat mit dem gestrigen Tage eröffnet sei. Es entspann sich nun eine längere Debatte über die Frage der Bildung eines nationalen Arbeitervereins, woran sich die zahlreich anwesenden Arbeiter lebhaft beteiligten und ihre Zustimmung zur Gründung erteilten. Herr Ingenieur Wittber sprach sich ebenfalls zustimmend aus und betonte, daß die hiesigen Unternehmer einer solchen Gründung wohlwollend gegenüberständen. Nachdem die Herren Renner und Stecker noch ihren Standpunkt dargelegt hatten, wurde eine Kommission aus 11 Mitgliedern gewählt, welche baldigst die nötigen Schritte zur Bildung des Vereins unternehmen soll. Es wurden in die Kommission gewählt die Herren Stangenberg, Dohrmann, Förster, Ludwig Lührs, Reimann, Ruhe, Baumann, Janßen, Weidemann, Krüger, sowie der Arbeitersekretär Renner. Herr Wittber bat um Auskunft über die Zahl der Mitglieder des Reichsverbandes. Der Vorsitzende erklärte, daß die Zahl der Mitglieder bei der Gründung 100 betragen habe und auf 500 angewachsen sei. Nach den vorliegenden Erklärungen sei aber zu erwarten, daß die Mitgliederzahl sich in ganz kurzer Zeit auf 1000 erhöhen werde. Hierbei nahm Herr Stecker nochmals Gelegenheit, auf das neu eingerichtete Arbeitersekretariat hinzuweisen und es zu fleißiger Benutzung zu empfehlen. Er betonte hierbei, daß das Sekretariat auf freiem Boden stehe und sich an keine Partei anlehne. Redner nahm auch noch Gelegenheit, auf die Opferwilligkeit der Bürgerkreise bei der Gründung hinzuweisen, was von der Versammlung dankend anerkannt wurde. Endlich wies er noch darauf hin, daß er keine Interessenpolitik treibe, sondern nur die nationalen Interessen vertrete. Herr Wittber dankte dem Vorsitzenden. Zum Schluß forderte Herr Stecker die Anwesenden auf, an der Versammlung des nationalliberalen Vereins in der Burg zahlreich teilzunehmen und bei der Reichstagswahl die Stimme nur einem Kandidaten zu geben, der auf nationaler Grundlage stehe. Für Wilhelmshaven käme hierbei der bisherige Vertreter des Wahlkreises, Herr Rechtsanwalt Dr. Semler, in Betracht. Die Schlußworte wurden durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Nach Schluß der Versammlung gegen 11 Uhr trat die Kommission des neu zu bildenden nationalen Arbeitervereins zu einer kurzen Besprechung zusammen. (W. T.)

Landesbibliothek Oldenburg

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin,** 13. Januar. Auf dem Postamt am Anhalter Bahnhof entriß gestern abend ein junger Bursche einem Boten vom Bund der Landwirte 1300 Mark im Augenblick der Einzahlung am Schalter. Der Räuber ist entkommen.

* **Hamburg,** 12. Janr. Der Konkurrenzkampf in der Frachtfahrt nach Westafrika, der nach der Erklärung der Generalversammlung der Hamburg-Bremer Afrikalinie vermieden werden sollte, ist nun doch ausgebrochen. Die Woermann-Linie billigt den Verladern außer einer Herabsetzung der Frachtraten einen Rabatt von 40 Prozent zu. Die Hamburg-Bremer Afrikalinie hat gleichfalls 40 Prozent Rabatt zugebilligt, falls an den in Frage kommenden Afrikaplätzen ein Woermann-Dampfer verkehrt.

* **Cuxhaven,** 13. Januar. Bei Scharhörn strandete das große englische Vollschiff Pengwern, in Liverpool beheimatet. Es kam mit einer Ladung Salpeter von Taltal (Chile). Die Besatzung ist ertrunken. — Der Schlepper Vulkan, der dem Vollschiff Pengwern zu Hilfe eilte, berichtet: Vulkan fuhr an dem Pengwern ganz dicht vorüber, wobei die Besatzung des Pengwern einen lebenden Hund und einen Anzug auf das Deck des Vulkan warfen, der ganz trocken daselbst ankam. In dem Anzug befand sich ein Taschentuch mit dem Namen G. N. Davies. Der Aufforderung, ins Wasser zu springen, um ihre Rettung zu ermöglichen, leistete die Besatzung des Pengwern keine Folge. Der Vulkan fuhr dann nochmals dicht an dem Pengwern vorüber, wobei er mitteilte, daß er das Rettungsboot von dem zweiten Elbfeuerschiff herbeiholen werde. Als der Vulkan den Rückweg vom Elbfeuerschiff zur Hälfte zurückgelegt hatte, ging eine schwere See über den Pengwern hinweg, der dann verschwand, wobei die auf dem Hinterteil des Schiffes befindliche, 24 Mann starke Besatzung ihren Tod in den Wellen fand. Es heißt, daß sich auch ein englischer Lotse an Bord der Pengwern befand.

* **Budapest,** 11. Januar. Die hier gastierende Tänzerin Miß Allan wettete mit einem hiesigen Aristokraten um 4000 Kronen, daß sie in einem Löwenkäfig ihre Tanzproduktionen ausführen werde. Heute mittag erschien die Tänzerin, wie verabredet war, im Tiergarten, wo sie im Löwenzwinger vor zwei jungen Löwen mehrere Tänze ausführte. Die Löwen sahen anfangs mißtrauisch und zähnefletschend den Tänzen zu; später wurden sie ruhiger und schienen sogar mit Interesse den Bewegungen der Tänzerin zu folgen. Die Tänzerin gewann ihre Wette glänzend und erhielt den Wettbetrag ausbezahlt.

* **Chambéry** (Departement Savoie), 13. Jan. In dem von Turin heute nacht hier eingetroffenen Expreßzug wurde eine dreißigjährige Engländerin namens Suzanna Lowe, die sich auf der Reise nach Paris befand, durch Hammerschläge verletzt und ihrer Habe beraubt aufgefunden; der Ueberfall war jenseits der Grenze vor der Einfahrt in den Mont-Cenis-Tunnel geschehen. Die Verwundete wurde hier ins Krankenhaus gebracht.

---

* Im **Alter von 107 Jahren** starb, wie die Lötz. Ztg. berichtet, die in Masuren bekannte „Wahrsagerin" Jankowski, die zuletzt in Bogatzewen wohnhaft war; die Frau war bis an ihr Lebensende so rüstig, daß sie noch die weitesten Reisen unternehmen konnte. Bei ihrer „Zauberei" bediente sie sich ihrer zwölf Katzen, die immer vollzählig sein mußten.

* **Die Katastrophe in der Ofenfabrik Geisponsheim,** über die wir kurz berichteten, ereignete sich Freitagmorgen 6 Uhr, als bereits zahlreiche der 40 in der Fabrik beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen ihren Platz an den Stanzmaschinen eingenommen hatten, in dem Stanzraum des einstöckigen Fabrikgebäudes. Wie man annimmt, ist das Feuer durch eine Explosion der an der Tür aufgestapelten Zelluloidmassen entstanden. Im Augenblick brannte der ganze Raum; die einzige ins Freie führende Tür war von einem Flammenmeer gesperrt, die Fenster waren vergittert, so daß es für die unglücklichen Opfer kein Entrinnen gab; nur zwei Mädchen wagten den Sprung durch die Flammen und gelangten hell brennend auf den Fabrikhof. Eines dieser beiden Mädchen liegt im Sterben, während man das andere trotz der schrecklichen Brandwunden, die es erlitt, am Leben zu erhalten hofft. Die übrigen, meist jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen von 15 bis 18 Jahren, 21 an der Zahl, fanden den furchtbaren Tod in den Flammen. Sie hatten sich in eine Ecke des Raumes zusammengedrängt, wo sie eine rauchende, verkohlte Masse bildeten. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt, nur bei wenigen, die in dem Leichenhaufen zu unterst lagen, ist das Gesicht noch zur Not zu erkennen. Einige Knaben und Mädchen konnten durch die nach dem Packraum führenden vergitterten Fenster, die eingeschlagen wurden, gerettet werden. In wenigen Stunden befand sich an Stelle des Fabrikgebäudes nur ein einziger großer Trümmerhaufen.

* **Dreyfus.** Paris, 12. Jan. Major Dreyfus wurde in Saint-Denis, wo er gegenwärtig sein Amtsbureau hat, von einem Unbekannten auf der Straße überfallen. Er wurde zu Boden geworfen und ihm das Kreuz der Ehrenlegion vom Waffenrock gerissen.

* Der Daily Mail wird aus Entebbe in Uganda berichtet, daß Dr. Kochs Behandlung der **Schlafkrankheit** offenbar erfolgreich sei. Patienten, die sich im letzten Stadium der Krankheit befunden hätten, seien genesen und zeigten nach zwei Monaten keine Spuren von einem Rückfall. Hunderte von Eingeborenen aus dem Kongogebiet brachten ihre Patienten nach den Sesse-Inseln zu dem deutschen Professor, den sie als ihren Wohltäter betrachteten. — Prof. Roß von der Liverpooler Schule für tropische Medizin erklärte einem Vertreter der Daily Mail, daß ein Zeitraum von zwei Monaten nicht genüge, um zu beweisen, daß die Kur vollkommen sei. Ein einzelner Fall werde auch kein genügender Beweis für die Wirksamkeit der Behandlung sein. Die Atoxyl-Behandlung sei von den Doktoren Thomas und Breiul von der Liverpooler Schule vor zwei Jahren entdeckt worden, aber es habe sich herausgestellt, daß der Erfolg bei Ratten nur ein temporärer sei. Es wäre natürlich möglich, daß Dr. Koch andere Resultate erzielt habe, aber es lägen noch keine Details über seine Arbeit vor.

Verarmt.

11) Novelle von O. Müller.

(Fortsetzung.)

Und wieder kam die kalte Zeit. Wieder begann das gesellige Treiben die Familie Wendtland in ihren Wirbel zu ziehen. Eines Abends fuhr man auf einen Ball in einem befreundeten Hause. Ella ging gern; sie wußte, sie würde Rolf sehen, und sie fühlte sich schon glücklich, wenn sie ihn nur sah. Sie war sehr lieblich heute abend. In dem mattrosa Ballkleide, das hier und da frische Schneeglöckchen schmückten, — Ella hatte die Eigentümlichkeit, nie künstliche Blumen zu tragen, — und in dem dichten, frischen Kranze derselben Blumen im Haar sah sie aus, wie — man verzeihe den Vergleich, er ist alt und schäbig, aber immer wieder bezeichnend, — wie jene liebliche Rose, welche man „Mädchenröte" genannt hat.

Hanna sah ihr mit einer kleinen, aber wirklich nur sehr kleinen Anwandlung von Neid und desto größerer Bewunderung nach, als sie mit den Eltern davonfuhr. Sie selbst besuchte noch keinen Ball. Die Mama liebte ein zu frühes Einführen in die Gesellschaft nicht.

Der Abend sollte ein ereignisreicher für Ella werden. Sie hatte mit dem Leutnant v. Otto getanzt und war in ihrer gewohnten Weise freundlich gegen ihn gewesen. Es war heiß im Saal, und ihr Tänzer führte sie in ein kleines, kühles Seitengemach, in dem sich zufällig niemand befand. Ihm schien das erwünscht, denn plötzlich, ehe sie ahnen konnte, was er beabsichtigte, begann er, ihr zu sagen, wie er seit Jahren, ja, seit ihrer Kindheit fast, den einen, großen Wunsch habe, sie fürs Leben zu gewinnen, wie er sie von ganzem Herzen liebe, so sehr und so treu nur ein Weib geliebt werden könne. Er habe sich seit langem gesehnt, ihr das zu sagen, und stets, wenn ihm das Wort auf den Lippen gelegen, habe er es doch wieder zurückgedrängt, weil er wieder und wieder gezweifelt habe, ob es auch möglich sei, daß sie, die Vielumworbene, seine Neigung erwidere.

All das sagte er ihr nicht leidenschaftlich und stürmisch, sondern schlicht und ernst, wie es seine Art war, über Dinge zu sprechen, die ihm zu Herzen gingen, und in seinen Augen lag eine beredte Bitte.

Sie sah es nicht. Bald rot, bald bleich, blickte sie vor sich nieder, nicht zu ihm empor, der vor ihr stand.

„Habe ich Sie erzürnt, Fräulein Ella, so verzeihen Sie mir."

Nun sah sie auf. Ihre Augen aber standen voll von Tränen.

„Erzürnt! Wenn Sie mir das Beste bieten, was Sie haben, Ihr gutes, edles Herz!" und sie stand hastig auf und bot ihm die Hand, die er, sie mißverstehend, freudig ergriff. „Nein, ich bin es, die um Verzeihung zu bitten hat, denn in meinem Benehmen muß unwissentlich etwas gelegen haben, das Sie zu Ihren Worten berechtigte. Verzeihen Sie mir, wenn ich Sie glauben machte, ich erwiderte Ihre Neigung. Es ist nicht der Fall, kann es nie sein," und Träne auf Träne rann über ihr Gesicht.

Er ließ ihre Hand fahren; sein gutes, männliches Gesicht war bleich geworden.

„Und ich darf meine Bitte nie wiederholen?"

„Niemals, denn ich kann sie nie gewähren. Was ich an herzlicher Achtung und Freundschaft empfinden kann, gehört Ihnen, — aber ich weiß, das ist es nicht, was Sie wollen. Mein Leben und meine Liebe sind schon verschenkt — seit lange," fügte sie kaum hörbar hinzu.

„So war ich ein Tor," sagte er traurig und wollte gehen.

„Und Sie verzeihen mir, daß ich Sie täuschte, ohne es zu wollen?" Sie konnte es nicht ertragen, ihm so weh getan zu haben, und streckte ihm ihre kleine Hand bittend entgegen. Er zog sie an seine Lippen, küßte sie aber nicht, sondern ließ sie plötzlich fallen und ging rasch hinaus. Man sah ihn an dem Abend nicht mehr.

Minutenlang saß Ella allein und weinte, als wenn sie ein wirkliches Unrecht begangen hätte. Gerade ihm, den sie nach Rolf am meisten von allen Männern schätzte, hatte sie so weh getan, das kränkte sie bitter. Freilich, mit Rolf war er natürlich nicht zu vergleichen!

Da fühlte sie eine Hand sich auf auf ihren Kopf legen, und niemand sagte: „Was hat man meinem armem kleinen Mädchen getan? Hat Dich jemand gekränkt, Ella?"

Es war Rolf. Sie hob ihr tränenüberströmtes und dadurch nicht eben verschönertes Gesicht zu ihm empor: „O, niemand, Gott weiß es, aber ich, ich habe den besten Mann beleidigt und gekränkt."

„So habe ich mich bis jetzt in einem argen Irrtum befunden. Ich war eitel genug, zu glauben, ich sei in Deinen Augen der beste Mann."

Sie lachte durch ihre Tränen. „O, nicht doch, nur der geliebteste."

„Nun, das genügt. Ich kam, um Dich zu fragen, kleine Ilse, ob ich morgen zu Deinen Eltern gehen und mich ihnen zum Schwiegersohn anbieten dürfe. Ich bin jetzt fast ein Jahr in der Stadt und glaube, ich darf es wagen. Ich habe nicht nur „täglich Brot" für mein kleines Mädchen und mich, sondern auch noch etwas Butter dazu."

Was Ella antwortete, und wie überhaupt jener denkwürdige Abend sein Ende erreichte, wußte sie später nicht mehr. Ihr war von dieser Minute an alles wie ein seliger Traum; und als sie endlich ihren Kopf in die Kissen drückte, brachte der Schlaf nur eine Fortsetzung desselben.

Sie schlief noch, als im Laufe des nächsten Morgens ein Brief an Herrn Wendtland eintraf, dessen Lektüre sowohl ihn, als Frau Franziska in aufrichtiges Erstaunen versetzte. Wenige Stunden später erschien ein stattlicher, blonder Herr, der Ella nicht so ganz unbekannt war, um sich die Antwort auf diesen Brief persönlich zu holen.

„Die letzte Entscheidung liegt natürlich bei meiner Tochter. Ich habe sie rufen lassen und denke, sie wird gleich erscheinen," sagte Herr Wendtland eben nach einem längeren Gespräch, dessen Inhalt ihn befriedigt zu haben schien. „Was meine Frau und mich betrifft, so haben wir Ihren Wünschen kein Bedenken entgegenzustellen, nachdem —"

Da öffnete sich die Tür. Ella stand einen Augenblick verlegen errötend und zögernd auf der Schwelle, um gleich darauf auf die Mutter zuzueilen, die Arme um ihren Hals zu schlingen und lachend und weinend zu rufen: „O, Mutter, liebe Mama, sei mir nicht böse, ich bin so glücklich!"

(Fortsetzung folgt.)

Eingesandt.

In einem -a- gezeichneten Artikel des Jeverschen Wochenblattes, überschrieben „Zur Kandidatur Oetken", erfährt Herr Oekonomierat Oetken Anzweifelungen in bezug auf seine Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit. Der Herr Verfasser liest diese Zweifel aus den Programmerklärungen des Herrn Oetken heraus, bekennt auch eingangs seines Artikels, den Herrn „persönlich gar nicht zu kennen."

Dies letztere erscheint mir glaubhaft, denn sonst würde der Artikel schwerlich das Licht der Welt erblickt haben. Ich habe gestern in der Wählerversammlung in Jever vor vielen Hunderten von Zuhörern den fleckenlosen Charakter, den blanken Ehrenschild der Herren Träger und Oetken ganz besonders hervorgehoben, ich habe an die gesamte Versammlung die Bitte gerichtet, die bei Wahlkämpfen leider nicht ungewöhnlichen Anreißereien in bezug auf die Persönlichkeiten der Herren Kandidaten mit allen Mitteln im Keime zu ersticken, um bei der Stichwahl das „Wiederfinden" zu ermöglichen. Ich habe bei dieser Mahnung allseitige freudige Zustimmung gefunden und richte nunmehr an den Herrn -a-Korrespondenten die Bitte, mit seinem Namen für seinen gekennzeichneten Artikel einzutreten. Alsdann bin ich gern bereit zu einer Besprechung der Programmrede des Herrn Oetken sowohl als „Ihrer politischen Weltanschauung." Kommen Sie aus Ihrem Versteck nicht heraus, so werde ich sowohl Ihr Geistesprodukt als Ihren Charakter, mein Herr, nach Gebühr einschätzen!

Quanens, 13. Januar. H. Habben.

Vorbeugen ist leichter wie heilen! Das beweisen dem Leidenden die Nafalan-Hämorrhoidal-Zäpfchen (Retortenmarke). Nafalan 50, Wachs 45, Kakaobutter 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Jever.

Jever, 27. Dezember 1906.

Anmeldung zur Militär-Stammrolle.

Die Anmeldung zur Stammrolle für 1907 ist in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1907

zu beschaffen, und zwar von den Meldepflichtigen, die sich in der Stadt Jever aufhalten, beim Stadtmagistrate, von denen, die sich im Amtsbezirke Jever aufhalten, beim Gemeindevorsteher der Gemeinde ihres Aufenthaltes.

Es haben sich die im Jahre 1887 geborenen Militärpflichtigen und von den früher geborenen Militärpflichtigen diejenigen, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben, zu melden. Die im Jahre 1887 Geborenen haben einen **standesamtlichen Geburtsschein** vorzulegen, wenn sie **nicht** in der Gemeinde geboren sind, in der sie sich melden; die früher Geborenen haben ihren Losungsschein vorzulegen. Sind die Militärpflichtigen vorübergehend abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Pflicht, sie zur Stammrolle anzumelden.

Wer die vorgeschriebene Meldung zur Stammrolle unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wer wegen bürgerlicher Verhältnisse Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste beantragen will, hat seinen Antrag bis zum 1. Februar 1907 hier zu stellen. Frühere Anträge, die aufrecht erhalten werden sollen, sind bis dahin zu erneuern.

Militärpflichtige, die an äußerlich nicht sofort erkennbaren Fehlern, namentlich Epilepsie, Schwerhörigkeit und Stottern leiden, haben sich außer zur Stammrolle bis zum 1. Februar hier zu melden und Zeugen zu nennen oder ärztliche Bescheinigungen über ihre Leiden vorzulegen.

Die Militärpflichtigen der **seemännischen oder halbseemännischen** Bevölkerung des hiesigen Bezirks, die über den Schiffermusterungstermin (Dezember 1907) hinaus zurückgestellt werden wollen, haben ihre Gesuche rechtzeitig vor dem im Frühjahr 1907 stattfindenden Musterungsgeschäfte hier einzureichen.

Drost.

Großherzogl. Amt Rüstringen.

Bant, den 27. Dezember 1906.

Da der Rentner Friedr. Gutzeit in Heppens vom Gemeinderat der Gemeinde Heppens als Armenhausinspektor auf 4 Jahre vom 1. Jan. 1907 bis 1911 wiedergewählt ist, ist derselbe heute von neuem als solcher verpflichtet.

Mutzenbecher.

Stadtmagistrat.

Jever, 8. Januar 1907.

Die Anmeldung zur Militär-Stammrolle für 1907 ist seitens der in hiesiger Stadtgemeinde aufhältlichen Militärpflichtigen in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar d. Js. während der Vormittags-Geschäftsstunden im Aktuarzimmer des Rathauses zu beschaffen.

Dr. Büsing.

Grßh. Amtsgericht Rüstringen III.

Bant, 1907 Januar 2.

Um Mitteilung des Aufenthaltsortes:

1. des Seemanns Hinrich Jacob Siebels Frerichs, geb. am 30. Dezember 1871 in Carolinensiel, zuletzt wohnhaft in Bant,
2. des Sandgießers Emil Friedrich Karl Severin, geb am 31. Juli 1874 in Baethen, zuletzt wohnhaft in Bant,
3. des Krankenwärters Otto Ewald Theodor Mönke, geb. am 10. Mai 1873 in Grabow a. O., zuletzt wohnhaft in Bant,
4. des Eisendrehers Richard Robert Müller, geb. am 28. März 1875 in Suhl, zuletzt wohnhaft in Bant,
5. des Müllers Ulrich Gerhard Schmidt, geb. am 12. September 1870 in Westerburg, zuletzt wohnhaft in Heppens,

wird ersucht. Akte E 61 04.

Grßh. Amtsgericht Rüstringen Abt. III.

Bant, 1907 Januar 9.

Gegen das Kontrollmädchen Anna Emma Passeck, geb. am 30. November 1882 zu Kreuzburg, ist durch Urteil des hiesigen Schöffengerichts vom 28. August 1906 wegen Uebertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften eine Haftstrafe von 5 Wochen erkannt.

Antrag: Verhaftung, Ablieferung an das nächste Gerichtsgefängnis und Nachricht zur Akte C 505/516/06.

Gemeindesachen

Schortens. Die Sprechstunden des Gemeindevorstandes werden, wie bislang, abgehalten

Sonntags vormittags 8—9 Uhr
Ostiem bei Haschen,
Mittwochs nachmittags 6—8 Uhr
Schortens bei Gerdes.

Abbickenhausen, 12. Jan. 1907.

Gerdes, G.-V.

Die Eingesessenen hiesiger Gemeinde, welche Hunde halten, werden aufgefordert, zur Vermeidung der gesetzlichen Nachteile, letztere bis zum 1. Februar d. Js. beim Bezirksvorsteher anzumelden.

Sillenstede, 1907 Januar 10.

J. H. Eilks,
Gemeindevorsteher.

Wangeroog.

Die Giftbude (ohne Inventar) soll **Montag den 28. Januar nachmittags 5 Uhr** in Ahmels Gastwirtschaft zu Wangeroog auf 3 Jahre mit **Antritt am 1. Mai d. J.** öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Pachtbedingungen können vorher beim Gemeindevorsteher eingesehen, oder auch gegen Einsendung von 50 Pfg. abschriftlich bezogen werden.

Für die jährliche Pachtsumme ist Bürgschaft zu stellen.

Der Gemeindevorsteher.
Wittenberg.

Vermischte Anzeigen.

Friederikensiel. Die zum Nachlasse der weil. Martha Eiben gehörigen beweglichen Gegenstände werden im Sterbehause daselbst

Donnerstag den 17. Januar d. J. nachmittags 2 Uhr beginnend

öffentlich an den Meistbietenden mit Zahluugsfrist durch mich verkauft, nämlich:

2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 2 Spiegel, 5 Tische, 1 Hangbuddelei, 2 Wanduhren, 1½ Dutz. Stühle, 1 Eckborte, 1 Küchenschrank, 1 Barometer, 2 Nähkasten, Feuerkieken, darunter 1 mit Marmorplatte, Schildereien, Nippsachen, 1 Kaffeetisch, 1 Lehnstuhl, zinnerne Kaffeekannen und ditto Leuchter, Tassen, Teller, Löffel, Kannen, Töpfe, Pfannen, Teekessel, sowie sonstiges Stuben- und Küchengerät, ferner Milch-, Stall- und Gartengerät, sowie noch viele hier nicht bezeichnete Gegenstände.

Käufer ladet ein

H. Jürgens.

Zum **Viehwaschen** hat sich die rühmlichst bekannte

Viehwaschseife

von Hermann Lages in Itzehoe als ein stets unerläßliches, sicherwirkendes und dabei vollständig gefahrloses Mittel allgemein bewährt. 1 Pfd. dieser Seife genügt für 6 Stück Vieh und kostet nur 60 Pfg. Dieselbe ist vorrätig in Dosen von 1 bis 4 Pfd. bei

C. F. Andrée, Jever.

Gesucht zum 1. Mai oder früher

tüchtiges Mädchen

oder einfaches junges Mädchen bei gutem Gehalt u. familiärer Stellung.

Oldenburg. **Immel,**
Landesobstgärtner.

Verkauf.

Pferdehändler Heinrich Frels zu Neuende und Viehhändler Eduard Bruns daselbst lassen

Donnerstag den 17. d. Mts. nachm. 2 Uhr aufgd.

in und bei der Behausung des Gastwirts J. Folkers zu Neuender-Mühlenreihe

za. 30 St. starke

Arbeitspferde,

namentlich

Russen, schwere Dänen und hiesige Pferde;

za. 10 Stück

frischmilche und mehr. hochtragende

Kühe u. Quenen,

sowie

50—60 Stck. große und kleine

Schweine,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1907 Januar 8.

H. Gerdes, Auktionator.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Die vom Verbandsausschusse gewählte Kommission zum Aussuchen der Pferde für die vom 6. bis 11. Juni d. J. in Düsseldorf stattfindende Ausstellung der D. L.-G., bestehend aus den Herren B. Bulling-Butzhausen, E. Daun, Wiarderbusch, und C. v. Münster, Stollhamm, wird an nachstehend bezeichneten Orten Vorschauen abhalten von 2jährigen Hengsten, wie von 2jährigen, 3jährigen und älteren Stuten. Diejenigen Züchter, welche solche Pferde besitzen und bereit sind, dieselben dem Verbande für die gen. Ausstellung zur Verfügung zu stellen, werden hiermit ersucht, diese Tiere an den nachstehend bezeichneten Terminen der vorgenannten Kommission vorzuführen.

Die ausgesuchten Tiere würden dem Verbande unter folgenden Bedingungen zur Verfügung zu stellen sein:

Für die seitens der Kommission zur definitiven Auswahl bestimmten Pferde werden den Besitzern Eisenbahntransportkosten für die Pferde ersetzt; wo kein Eisenbahntransport möglich ist, werden den Besitzern die Transportkosten in Form von Kilometergeldern erstattet (30 Pfennig pro Kilometer), falls der Weg zum Auswahltermin über 5 Kilometer beträgt. Für Tiere, die zur definitiven Auswahl geschickt werden, aber auf den Vorschauen der Kommission nicht vorgeführt wurden, werden keine Transportkosten vergütet.

Die definitiv ausgesuchten Pferde werden von 8 Tage vor bis 3 Wochen nach der Ausstellung seitens des Verbandes versichert.

Denjenigen Besitzern definitiv ausgesuchter Pferde, die für die Ausstellung gepflegt sind, später aber vielleicht noch von der Kommission zurückgewiesen werden, wozu der Kommission ausdrücklich das Recht zugestanden wird, sollen 100 Mark pro Tier vergütet werden.

Tierärztliche Kosten für die auszustellenden Gesundheitsatteste werden vom Verbande bezahlt. Eine Untersuchung auf Atem findet nicht statt.

Auf die aufgestellten Pferde event. entfallende Einzelpreise kommen dem betr. Besitzer zugute; etwa auf die ersteren entfallende Sammelpreise (Geldpreise) sollen auf diejenigen vom Verbande ausgestellten Tiere verteilt werden, soweit sie in der betr. Klasse konkurrieren

Alles weitere ist von den Herren der Kommission an den gen. Terminen zu erfahren.

Di. Termine finden wie folgt statt:

In Hohenkirchen Mittwoch den 20. Februar 1907 vorm. 8 Uhr beim Bahnhof,

in Jever Mittwoch den 20. Febr. 1907 vorm. 9 Uhr beim Bahnhof,

in Mariensiel Mittwoch den 20. Februar 1907 vorm. 10 Uhr bei Wachtendorfs Gasthaus,

in Varel Mittwoch den 20. Febr. 1907 nachm. 2 Uhr beim Hotel Ebolé,

in Jaderberg Mittwoch den 20. Februar 1907 nachm. 4 Uhr bei Backhaus Gasthof,

in Oldenburg Donnerstag den 21. Februar 1907 vorm. 7½ Uhr beim Neuen Hause,

in Berne Donnerstag den 21. Februar 1907 vorm. 9 Uhr bei Denkers Hotel,

in Altenhuntorf Donnerstag den 21. Februar 1907 mittags 12 Uhr bei Haases Gasthaus,

in Großenmeer Donnerstag den 21. Februar 1907 nachm. 2 Uhr bei Scheeljes Gasthaus,

in Ovelgönne Donnerstag den 21. Februar 1907 nachm. 4 Uhr bei Röfers Hotel,

in Brake Freitag den 22. Februar 1907 vorm. 7 Uhr bei Addicks Gasthaus (Mühle),

in Rodenkirchen Freitag den 22. Februar 1907 vorm. 8½ Uhr bei Schmedes Hotel,

in Dedesdorf Freitag den 22. Februar 1907 vorm. 10 Uhr bei Meyers Gasthaus,

in Nordenhamm Freitag den 22. Februar 1907 nachm. 1½ Uhr beim Friesischen Hof,

in Schweewarden Freitag den 22. Februar 1907 nachm. 3 Uhr bei Tantzens Gasthaus,

in Burhave Freitag den 22. Febr. 1907 nachm. 5 Uhr beim Hotel zum eisernen Kanzler,

in Seeverns Sonnabend den 23. Februar 1907 vorm. 8 Uhr bei Harms Gasthaus,

in Stollhamm Sonnabend den 23. Februar 1907 vorm. 10 Uhr bei Harms Hotel,

in Seefeld Sonnabend den 23. Februar 1907 mittags 12 Uhr bei Wooges Gasthof,

in Abbehausen Sonnabend den 23. Februar 1907 nachm. 2 Uhr bei Rehmes Hotel.

Der Vorstand.
Ed. Lübben.

Dankbarkeit

veranlaßt mich, gern und kostenlos allen **Lungen- und Halsleidenden** mitzuteilen, wie mein Sohn, jetzt Meyrer, durch ein einfaches billiges und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde.

K. Baumgartl, Gastwirt in Neudek bei Karlsbad

Habe noch zu Mai oder auch auf früher eine gute **Arbeiterwohnung** zu vermieten.

Friederikensiel. J. H. Janßen

Landesbibliothek Oldenburg

Frau Wwe. Ehrentraut in Waddewarden läßt von ihrem Landgute

3 Stücke bestes Weideland zur Größe von 1 Hkt. 79 Ar 82 Qum., 1 Hkt. 72 Ar 46 Qum. und 1 Hkt. 14 Ar 25 Qum.,

3 Stücke Pflugland zur Größe von 1 Hektar 09 Ar 83 Qum., 66 Ar 34 Qum und 54 Ar 45 Qum.

öffentlich meistbietend verpachten.

Verpachtungstermin wird angesetzt auf

Sonnabend den 19. Jan. 1907 nachmittags 4 Uhr

in Büntings Gastwirtschaft zu Waddewarden.

Pachtliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Jever. W. Albers.

Frau E. Maes in Bant hat mich beauftragt, das ihr gehörige, im Jungferndusch bei Schortens belegene

Grundstück

zum beliebigem Antritt zu verkaufen.

Das Grundstück liegt unmittelbar an der Chaussee Heidmühle Schortens und eignet sich besonders zur Anlegung von Bauplätzen.

Kaufliebhaber bitte ich, baldigst mit mir in Unterhandlung zu treten.

Jever. W. Albers.

Zum öffentlichen Verkaufe der den Erben des weil. Viehhändlers H. J. Zimmermann gemeinschaftlich gehörenden

Besitzung zu Wiarden,

bestehend aus einem in gutem baulichen Zustande befindlichen und bequem eingerichtetem Wohnhause nebst großer Scheune und Gartengründen zur Größe von 13 Ar 15 Qum.,

wird zweiter Termin angesetzt auf

Sonnabend den 19. Januar nachmittags 3 Uhr

in F. E. Tiarks Gasthofe zu Wiarden.

Auf das in obigem Termine erfolgende Höchstgebot wird der Zuschlag erteilt, auch wird der Kaufvertrag dann sofort beurkundet werden.

Käufer werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller, Aukt.

Der Arbeiter Wilh. Bauer zu **Medernser Altendeich** will seine von ihm bewohnte

Häuslingsstelle,

bestehend aus einem in gutem Bauzustande befindlich. Hause mit Gartengründen, groß 16 Ar 76 Qum.,

zum Antritt auf den 1. Mai d. J. unter der Hand durch mich verkaufen.

Dem Käufer ist Gelegenheit geboten, 1 Parzelle Weideland, in der Nähe der Behausung belegen, zuzupachten.

Hohenkirchen. H. Jürgens.

Mittwoch den 16. Januar 1907 nachm. 2 Uhr anfgd.

werde ich im Hotel zum schwarzen Adler öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

Drell-Handtücher, Damenhemden, Tischtücher, Servietten, Gummi- und Papierkragen, Wollgarn, Burschen- und Knabenwesten.

Käufer werden eingeladen.

Jever. W. Albers.

Verpachtung von Weideland.

Des Herrn Justizrats Jürgens Erben lassen

Montag den 21. Jan. 1907 nachm. 6 Uhr

in Siddens Wirtshaus vor dem St. Annentor hieselbst auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachten:

1. zirka 6¼ Matten Weideland, hinter Jürgens Dreesche belegen, jetzt an Herrn Wilhelm Levy verpachtet;
2. zirka 7 Matten Weideland, zwischen Mühlentief u. Jürgens Dreesche belegen, jetzt an Herrn Julius Weinstein verpachtet.

Pachtliebhaber werden eingeladen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Molkerei-Genossenschaft Kuyphausen

G. m. u. H.

Interessenten, welche der neugegründeten Genossenschaft noch als Genossen beitreten wollen, werden gebeten,

Dienstag den 15. d. Mts. nachmittags 3 Uhr

in Haschens Gasthof in Ostiem und

Donnerstag den 17. d. Mts. nachmittags 6½ Uhr

in Dudens Gasthof in Sengwarden erscheinen zu wollen.

Der Vorstand.

Freie Handwerker-Innung Kaiserei.

Außerord. Versammlung

Mittwoch den 16. d. M. nachmittags 3 Uhr in der Kaiserei.

Um allgemeines Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Bürgerverein Gemeindewohl Schortens.

Die Gründung eines Bürgervereins Gemeindewohl wird beabsichtigt und werden die Herren, die sich hierfür interessieren, gebeten,

Mittwoch den 16. Januar abends 6 Uhr (nicht 7½ Uhr)

im Ostiemer Hof (Fr. Haschen) zu Ostiem erscheinen zu wollen.

Achtung! Achtung!

Morgen Dienstag den 15. und folgende Tage zu **Schoost** in Gastwirt Oeltermanns Loka!

großes mechanisches Figuren- und Zaubertheater.

Auf vielseitiges Verlangen:

Der Hauptmann von Köpenick.

Es ladet höflichst ein

die Direktion: Heinr. Jacob.

Jever.

Volksverein Wach auf!

Dienstag den 15. Jan. 1907 abend 8½ Uhr außerordentliche

Mitglieder-Versammlung

im Vereinslokal.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend notwendig.

Der Vorstand.

Waddewarden.

Grosser BALL

Sonntag den 20. Januar, wozu freundl. einladet

G. E. Pielstick.

Achtung! Accum. Achtung!

A.-K.-V. Kehre wieder

veranstaltet

Sonntag den 20. Januar

in Böös Gasthof zu Antonslust sein

2. Wintervergnügen,

bestehend in

Theater mit nachfolgendem Ball.

Kassenöffnung 6 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Karten im Vorverkauf zu haben bei den Vereinsmitgliedern.

Hierzu werden Freunde u. Gönner des Vereins sowie sämtliche Bundesmitglieder herzlich eingeladen.

W. Böök. der Vorstand.

Gesangverein Flora, Antonslust.

Donnerstag den 7. Februar

Stiftungsfest,

bestehend aus

Gesangvorträgen mit nachfolgendem Ball.

Zu zahlreichem Besuch laden frdl. ein

W. Böök. d. V.

Gesangverein Orpheus, Sengwarden

Donnerstag den 17. Januar

geselliger Abend

unter Mitwirkung des Gesangvereins Harmonia,

bestehend in

Gesangvorträgen und Konzert

(Militärmusik)

mit nachfolgendem Ball.

Anfang 6½ Uhr.

Es laden freundlichst ein

G. Hellmerichs. d. V.

Liedertafel Hohenkirchen.

Nächste Uebung **Mittwoch den 16. Januar.** D. V.

Gesang-Verein Flora,

Antonslust.

Die Uebungen in dieser Woche fallen aus. Der Vorstand.

Familien-Anzeigen.

Geburtsanzeigen.

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden hoch erfreut

G. Haschen und Frau geb. Janssen.

Minsen, den 11. Jan. 1907.

Statt besonderer Mitteilung.

Die Geburt einer Tochter zeigen an

D. O. Bruhnken und Frau geb. Sander.

Sande, den 10. Jan. 1907.

Verlobungsanzeige.

Margarethe Windels
Ernst Geisler

Verlobte.

Jever, zzt. Brake. Marklissa i. Riesengebirge, zzt. Brake.

Todesanzeigen

Heute entschlief nach schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Ludovicus Piglhein.

Jever, den 11. Januar 1907.

Fanny Gramberg geb. Piglhein.
Pastor August Gramberg.
Wilhelmine Gramberg.
Pastor Bruno Gramberg.
Marie Gramberg geb. Komarek.

Gestern abend 10½ Uhr traf uns plötzlich und unerwartet der harte Schlag, daß uns unsere liebe kleine

Irma

im Alter von 2 Jahren 8 Monaten durch einen plötzlichen Tod von unserer Seite genommen wurde.

Dieses bringen mit betrübtem Herzen zur Anzeige

Johann Göken und Frau nebst Tochter und Angehörigen.

Schaar, 13. Januar 1907.

Statt Ansage.

Heute wurde uns unsere liebe kleine

Marta Christine

im zarten Alter von nur reichlich 2 Monaten durch den Tod entrissen.

Die trauernden Eltern
H. Frerichs und Frau nebst Angehörigen.

Schoost, 12. Januar 1907.

† † †

Beerdigung Donnerstag den 17. Januar nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Schortens.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 1 Uhr enschlief sanft und ruhig nach langem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, der Landwirt

Gralf Popken,

in seinem 65. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen.

Landeswarfen u. Oldewarfen, den 12. Jan. 1907.

† † †

Die Beerdigung findet Mittwoch den 16. Januar nachm. 3 Uhr in Hohenkirchen statt.

Statt besonderer Meldung.

Nach kurzer Krankheit verschied gestern unsere liebe Tante, die Näherin

Meta Söker,

im beinahe vollendeten 25. Lebensjahre.

Allen Verwandten und Bekannten widmen diese Traueranzeige

die trauernden Angehörigen.

Tichelboe, den 12. Januar 1907.

† † †

Die Beerdigung findet Mittwoch den 16 d M. nachm. 4 Uhr auf dem Friedhofe in Dykhausen statt.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unsers lieben Entschlafenen sagen wir unsern

herzlichsten Dank.

Breddewarden. Familie Albers.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres teuren Entschlafenen, sowie allen, die ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Gesche Meinders nebst Familie.

Oesterdeich, Jan. 1907.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichsten Dank.

J. van Hettinga Wwe. nebst Angehörigen.

Fedderwarden.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 12 — Dienstag den 15. Januar 1907 — 117. Jahrgang

Drittes Blatt.

Der Kaiser und die Selbstverwaltung.

Die Voss. Zeitung sieht im Ton und Inhalt der Antwort des Kaisers auf den Neujahrsglückwunsch der Berliner Stadtverordneten einen Wandel in den früher nicht immer ungetrübten Beziehungen des Kaisers zur Berliner Gemeindeverwaltung. Sie führt dazu aus:

Die Antwort des Kaisers auf den Glückwunsch der Stadtverordneten zum Jahreswechsel ist in einem so warmen und herzlichen Ton gehalten, wie ihn die Vertreter der Bürgerschaft seit langen Jahren nicht gewöhnt waren. Nicht nur, daß Wilhelm II. in Worten, die über die gemessene Höflichkeit hinausgehen, seinen Dank für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit ausspricht, er nimmt auch gern die Gelegenheit wahr, „der Hauptstadt des Deutschen Reiches und ihrer treuen Bürgerschaft ein reichgesegnetes neues Jahr zu wünschen" und seinem „lebhaften Interesse an dem ferneren Wohlergehen Berlins Ausdruck zu geben." Daß sich ein solcher Wandel anbahnte, hat man freilich schon seit einiger Zeit bemerken können, insbesondere bei der Besichtigung des Virchow-Krankenhauses. Mehr und mehr hat der Kaiser vor den Leistungen der Selbstverwaltung Respekt gewonnen. Er hat daraus auch kein Hehl gemacht. Als einst die Ausstellungsjury dem Stadtbaurat Ludwig Hoffmann die große goldene Medaille zusprach, lehnte der Kaiser diesen Vorschlag ab und gewährte ihm nur die kleine Medaille, neuerdings dagegen, als die staatliche Bureaukratie dem genialen Architekten einen kleinen Orden verlieh, verbesserte ihr der Kaiser das Konzept, indem er einen höheren Titel hinzufügte. Der Herrscher kargte in persönlicher Unterhaltung mit Anerkennung und Lob für die Gemeindeverwaltung nicht. Die ehedem von einflußreichen Ratgebern künstlich erzeugte und genährte Stimmung gegen die „fortschrittlichen Republikaner" hatte allgemach nachgelassen und wich der Erkenntnis von der Tüchtigkeit, die das freiheitliche Bürgertum in der Wahrnehmung der städtischen Interessen an den Tag legte. Es ist zu hoffen, daß dieser Wechsel der Anschauungen auch auf die Haltung der Staatsverwaltung zu der Selbstverwaltung seine Wirkung nicht verfehlt."

Einfachheit im Offizierkorps.

Der Kaiser hat sich unlängst nach seiner Teilnahme am Mittagsessen in einem Offizierkorps sehr ungehalten über Delikatessen, französischen Sekt und teuere Weine ausgesprochen, die bei dieser Gelegenheit gereicht wurden. Eine Kaiserliche Willensmeinung, die, nach einer Meldung der Mil.-pol. Korrespondenz, jetzt durch das Militär-Kabinett der Armee zur Kenntnis gebracht worden ist, spricht daher den Wunsch aus, daß auch bei der Anwesenheit des Monarchen im Kreise von Offizierkorps die Speisenfolge nur aus Suppe, Fisch, Gemüse, Braten und Butter und Käse bestehen soll. Als Getränk sei nur ein einfacher roter und weißer Tischwein oder eine Bowle und zum Braten ein Glas deutschen Schaumweines zu reichen. Liköre nach dem Mittagsessen seien überflüssig: wie der Kaiser es auch nicht wünsche, daß gleich nach der Tafel wieder andere Getränke herumgereicht würden. Jeder wahre Freund der Armee kann für diese Willensmeinung dem obersten Kriegsherrn nur dankbar sein. Denn nur wenn der Materialismus der Armee möglichst fern gehalten wird, kann der Idealismus, ohne den das Offizierkorps seine schweren Pflichten nicht erfüllen kann, im Heere recht gedeihen. Es sei hier nur an die goldenen Worte Kaiser Wilhelms I. in der Einleitung zu den ehrengerichtlichen Verordnungen erinnert, die immer und immer wieder dem Offizierkorps ins Gedächtnis zurückgerufen werden müssen: „Je mehr anderwärts Luxus und Wohlleben um sich greifen, um so ernster tritt an den Offizierstand die Pflicht heran, nie zu vergessen, daß es nicht materielle Güter sind, welche ihm die hochgeehrte Stellung im Staate und in der Gesellschaft erworben haben und erhalten werden".

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung am 12. Januar 1907.

Bei der fortgesetzten Lesung des Etats tadelt Abg. Dr. Wiemer (freis. Vp.) die allzu vorsichtige Schätzung der Einnahmen seitens der Verwaltung bei der Aufstellung des Etats, was zu einer Verschleierung der wirklichen Finanzlage führen könne. Redner tritt sodann für Gehaltsaufbesserungen nicht nur der Beamten des Außendienstes, sondern auch der des Innendienstes sowie für Förderung des mittleren und kleinen bäuerlichen Besitzes, für die allgemeine Gewährung von Veteranenbeihilfen und Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts ein. (Beifall links.)

Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben weist den Vorwurf der Thesaurierung zurück. Thesaurierung heiße Anhäufung von Schätzen, er habe aber nicht angehäuft, sondern dem Eisenbahnminister 50 Millionen für Betriebsmittel zur Verfügung gestellt. Eine Aufbesserung der Beamtengehälter werde auch ferner von der Regierung erwogen werden. Bezüglich des Einkommensteuergesetzes hoffe er, daß es bei der jetzigen Fassung des Gesetzes bleibe, um nicht eine wesentliche Verschlechterung zu erzielen. (Beifall rechts.)

Minister der öffentlichen Arbeiten Breitenbach erklärt, der Vorwurf, er habe, ohne das Abgeordnetenhaus gehört zu haben, die Tarifreform durchgeführt, sei ungerecht. Was den Gepäcktarif anlange, so seien die Erwägungen noch nicht abgeschlossen; er (der Minister) hoffe, daß diese für die Zonen, in denen bisher Frachtfreiheit bestand, eine Ermäßigung der Sätze bringen werden.

Abg. Broemel (freis. Vgg.) erklärt, dem vorgelegten Etat zum größten Teile ohne Bedenken zustimmen zu können. Der Finanzminister hätte aber in einem Augenblick, in dem eine kräftige Kolonialpolitik einzusetzen scheine, nicht immer nur von der inneren Verwaltung sprechen sollen. Von dem Geiste, der in den jüngst gehaltenen Reden des Kolonialdirektors wehe, habe das Haus hier nichts gespürt.

Damit ist die erste Lesung des Etats beendet und das Haus vertagt sich bis zum 7. Februar.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 12. Januar. Die Aussperrung der Holzarbeiter wird heute abend in sämtlichen Betrieben Großberlins erfolgen. Betroffen werden von dieser Maßnahme etwa 15 000 Arbeiter, darunter zum größten Teile Tischlergesellen, ferner Drechsler, Polierer, Holzbildhauer und sonstige Holzarbeiter.

Gerichtszeitung.

Berlin, 12. Jan. Auf den Kammerherrn von Zitzelwitz wurde am 7. März 1906 bekanntlich auf der Strecke Berlin-Stettin im Zuge ein Raubmord versucht. In der Sache ist jetzt vom Landgericht Prenzlau gegen den Fürsorgezögling Alwin Heim und den Klempner Otto Waltersdorff die Voruntersuchung eröffnet worden.

Kiel, 12. Jan. Das Marinegericht verurteilte den Deckoffizier Scholz und den Bottelier Kupuschinski wegen unerhörter Unregelmäßigkeiten zum Nachteil der Schiffskantine des Linienschiffes Schwaben zu 18 bezw. 12 Monaten Gefängnis.

Altona, 12. Januar. In einer Sondersitzung der Altonaer Strafkammer gelangte heute der Blankenese Eisenbahnmord zur Verhandlung. Unter der Anklage des Mordes, verübt an dem Zahnarzt Friedrich Claußen aus Blankenese, hatte sich der Gärtnergehilfe Thomas Rücker zu verantworten. Die Anklage kam nicht vor dem Schwurgericht, sondern vor der Strafkammer zur Verhandlung, weil gegen Minderjährige nicht vor dem Schwurgericht verhandelt werden kann; Rücker war nämlich zur Zeit der Tat noch nicht 17 Jahre alt. Der Angeklagte wird gefesselt in den Saal geführt, wo ihm die Fesseln abgenommen werden. Zur Verhandlung sind 36 Zeugen und 5 Sachverständige geladen. Im Gerichtssaale sind die Kleidungsstücke usw. des Angeklagten aufgehäuft, darunter auch der dem ermordeten Zahnarzt Claußen gehörige Handkoffer, den der Täter geraubt hatte. Nach Aufrufung der Zeugen begann die Vernehmung des Angeklagten, welche nichts wesentlich Neues ergab, da der Angeklagte bereits früher ein umfangreiches Geständnis abgelegt hat. Hierauf beginnt die Zeugenvernehmung. — Die Strafkammer verurteilte schließlich den Rücker dem Antrage des Staatsanwalts gemäß wegen Raubes und Mordes zu 15 Jahren Gefängnis.

Elberfeld, 12. Januar. Der Techniker Emil Kohnen aus Essen, der am 20. Dezember mit einem Automobil hier einen 62jährigen Mann tödlich verletzte, wurde heute von der hiesigen Strafkammer zu der exemplarischen Strafe von 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Eingesandt.

Wählt Träger.

Drei Gründe, die jeden liberalen Wähler veranlassen sollten, am 25. Januar **Herrn Justizrat Albert Träger ihre Stimme zu geben:**

1. Herr Albert Träger ist trotz seiner 76 Jahre, wie nunmehr auch die Gegner zugeben, noch **vollkommen rüstig** und wegen seiner sympathischen Persönlichkeit eine **Zierde des Parlaments.**
2. Herr Albert Träger ist ein Mann, dessen **vaterländische und freiheitliche Gesinnung** über jeden Zweifel erhaben ist.
3. Herr Albert Träger hat es verstanden, 20 Jahre hindurch immer wieder sich das **Vertrauen** seiner Wähler zu erwerben. Mit **jubelnder Zustimmung** haben auch jetzt wieder alte und neue Freunde sein Erscheinen im Wahlkreise begrüßt.

Der Wahlausschuß
für die Kandidatur Träger.

Goldene Regeln,
den Nationalliberalen ins Stammbuch.

1. Kämpfe nur mit geistigen Waffen.
2. Suche keinen Gegner mundtot zu machen.
3. Befindet sich unter den Zuhörern ein Gast, der seinen Wohnsitz in einem andern Wahlkreise hat, so behandle ihn nicht gewissermaßen als lästigen Ausländer. Eine Partei, die sich national nennt, darf unter deutschen Reichsbürgern nicht künstliche Schranken aufrichten.
4. Hast du einen Fehler gemacht, so suche für die Folgen desselben nicht die Gegner verantwortlich zu machen.
5. Appelliere stets an das Anstands- und Taktgefühl des Gegners, und der Gegner wird anständig und taktvoll sein.

Ein Freisinniger.

Spielplan des Großh. Theaters in Oldenburg.

Mittwoch: Ein Sommernachtstraum. Komödie in drei Akten von Shakespeare. (Schülervorstellung. Preise 50 und 25 Pfg. **Anfang 4 Uhr.**)
Donnerstag: Der Erbförster. Trauerspiel in 5 Akten von O. Ludwig. (Im Ab.)
Freitag: Der Herrgottschnitzer von Ammergau. Volksstück mit Gesang in fünf Akten von Ganghofer u. Neuert. (Im Ab.)
Sonntag: Husarenfieber. Lustspiel in vier Akten von G. Kadelburg und R. Skowronnek. (Im Ab.)

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 1907 Januar 8.

Für die Feuerspritze der Gemeinde Sande sind gewählt und verpflichtet worden:

1. Der Gastwirt Adolf Jähde zu Sande, als Spritzenmeister,
2. der Schmiedemeister Karl Mennen zu Sanderneufeld, als Stellvertreter desselben,
3. der Malermeister Wilhelm Gerken zu Sande, als Rohrführer,
4. der Zimmermeister Hermann Eckhoff zu Sanderneufeld, als Stellvertreter desselben.

Drost.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, den 7. Januar 1907.

Reichstagswahl.

Für die auf den 25. d. Mts. angesetzten Wahlen zum Reichstage wird folgendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

I. Jede Gemeinde des Amts Jever bildet einen Wahlbezirk.

II. Zu Wahlvorstehern sind die Gemeindevorsteher, zu ihren Stellvertretern die Beigeordneten ernannt worden (von den beiden Beigeordneten des Gemeindevorstehers in Sande ist der Beigeordnete Lohe zum Stellvertreter bestimmt).

III. Zu Wahllokalen sind bestimmt für die Gemeinde
Accum: E. Bargens Wirtshaus in Accum,
Cleverns: J. Martens Wirtshaus in Cleverns,
Fedderwarden: Schröders Wirtshaus in Fedderwarden,
Hohenkirchen: H. Buns Wirtshaus in Hohenkirchen,
St. Joost: Kirchhoffs Wirtshaus in Altebrücke,
Middoge: Haschenburgers Wirtshaus in Middoge,
Minsen: E. Diekens Wirtshaus in Minsen,
Oldorf: B. Edens Wirtshaus in Oldorf,
Pakens: J. Reiners Wirtshaus in Hookfiel,
Sande: G. P. Taddickens Wirtshaus in Sande,
Sandel: Albers Wirtshaus in Sandelermöns,
Schortens: M. H. Gerdes Wirtshaus in Schortens,
Sengwarden: Dudens Wirtshaus in Sengwarden,
Sillenstede: J. Beckers Wirtshaus in Sillenstede,
Tettens: W. Carstens Wirtshaus in Tettens,
Waddewarden: Konkens Wirtshaus in Waddewarden,
Wangeroog: Ahmels Wirtshaus in Wangeroog,
Westrum: W. Griepenkerls Wirtshaus in Westrum,
Wiarden: F. E. Tiarks Wirtshaus in Wiarden,
Wiefels: G. Seetzens Wirtshaus in Wiefels,
Wüppels: Frerichs Wirtshaus in Altebrücke.

Drost.

Großherzogl. Amt Rüstringen.
Bant, 1907 Januar 8.

Durch Beschluß des Großherzoglichen Amtsgerichts Rüstringen vom 17. Dezember 1906 ist die vorläufige Unterbringung des Gerhard Eduard Lübben aus Heppens zur Zwangserziehung angeordnet. Derselbe zieht mit seinem außerehelichen Vater, dem Arbeiter Gerd Böcken, obdach- und arbeitslos im Lande herum.

Um Festnahme des Lübben und Nachricht an das Amt wird ersucht.

Mutzenbecher.

Großherzogl. Amt Rüstringen.
Bant, 1907 Januar 8.

Der zum Armenvater für den dritten Armenbezirk der Gemeinde Heppens gewählte Sattler Albert Thurau daselbst, Müllerstraße 20, ist heute auf sein Amt vorschriftsmäßig verpflichtet worden.

Mutzenbecher.

Großherzogl. Amt Rüstringen.
Bant, 1907 Januar 9.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten in der Lilienburgstraße, zwischen Göker- und Müllerstraße, wird die Lilienburgstraße vom 11. d. Mts. bis auf weiteres für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Mutzenbecher.

Grossherzogtum Oldenburg.

2. Wahlkreis. Reichstagswahl 1907. Amt Rüstringen.

Liste der Wahlbezirke, Wahlvorsteher, Stellvertreter und Wahlhäuser.

Wahlbezirk Nr.	Abgrenzung der Wahlbezirke	1. Wahlvorsteher 2. Stellvertreter	Wahlhäuser
	I. Gemeinde Bant.		
1	Begrenzt im Weste von der Mittellinie der Werft- bezw. Hafenstraße, im Norden von der Eisenbahn, im Osten von Wilhelmshaven (Landesgrenze) und im Süden vom Banterdeich.	1. Kaufmann Johs. Arndt-Bant. 2. Agent D. O. Frerichs-Bant.	W. Herrscher, Bahnhofsrestaurant in Bant, Nordstraße.
2	Begrenzt im Norden von der Eisenbahn, im Osten von der Mittellinie der Werft- bezw. Hafenstraße, im Süden und Westen vom Banterdeich, bezw. Neuende (Gemeindegrenze), ferner Birkenstraße, Alte Wilhelmshavenerstraße, Jeversche-, Vareler- und Eisenbahnstraße.	1. Mandatar G. Schwitters-Bant. 2. Kaufmann Georg Aden-Bant.	Wirtshaus Odeon (L. Herzberg) in Bant, Nordstraße.
3	Begrenzt im Osten von der Mittellinie der Werftstraße, im Süden von der Eisenbahn, im Norden von der Bismarckstraße und im Westen von Neuende (Gemeindegrenze-Genossenschaftsstraße) mit Ausnahme der Birkenstraße, Alte Wilhelmshavenerstraße, Jeversche-, Vareler-, und Eisenbahnstraße.	1. Proprietär Otto Meentz-Bant. 2. Kaufmann D. Albers-Bant.	Wirtshaus Burenschenke (A. Brinkmann) in Bant, Oldenburgerstraße.
4	Begrenzt im Osten von der Mittellinie der Mitscherlichstraße, im Süden von der Eisenbahn, im Westen von der Mittellinie der Werftstraße und im Norden von der Börsenstraße mit dieser, ferner Schillerstraße 5 und 6, Bordumstraße, Metzerweg 2 und Metz.	1. Gemeindevorsteher Brust-Bant. 2. Kaufmann Johs. Meyer-Bant	Rathausrestaurant in Bant.
5	Begrenzt im Westen von der Mittellinie der Werftstraße, im Norden von der Bismarckstraße, im Osten von der Mittellinie der Mitscherlichstraße und im Süden von der Mellumstraße mit dieser, ferner Metzerweg 4, Schillerstraße 7 und 8 und Werftstraße 29.	1. Beigeordneter Hansen-Bant. 2. Kaufmann Robert Weiland-Bant.	Wirtshaus Friedrichshof in Bant.
6	Begrenzt im Westen von der Mittellinie der Mitscherlichstraße, im Norden von der Mittellinie der Peterstraße, im Osten von Wilhelmshaven (Landesgrenze), im Süden von der Eisenbahn.	1. Proprietär H. Nathenstedt-Bant. 2. Kaufmann Chr. Carstens-Bant.	Wirtshaus Jeverländischer Hof (H. Rath) in Bant, Grenzstr.
7	Begrenzt im Süden von der Mittellinie der Peterstraße, im Westen von der Mittellinie der Mitscherlichstraße, im Norden von der Bismarckstraße und im Osten von Wilhelmshaven (Landesgrenze).	1. Beigeordneter Eggerichs-Bant. 2. Kaufmann Josef Herbermann-Bant.	Wirtshaus von E. Siems in Bant, Grenzstraße.
	II. Gemeinde Heppens.		
1	Gemeindeteil östlich der Heinrichstraße.	1. Rentner Diedr. Jürgens-Heppens. 2. Rentner Friedr. Gutzeit-Heppens.	Gerths Wirtshaus, Heppens, Einigungsstraße.
2	Gemeindeteil westlich der Heinrichstraße und nördlich der Zedeliusstraße.	1. Gemeindevorsteher Athen-Heppens. 2. Kaufmann Otto Brokmüller-Heppens.	Rathauswirtschaft in Heppens.
3	Gemeindeteil südlich der Zedeliusstraße und östlich der Schulstraße.	1. Bauschreiber R. Neumann-Heppens. 2. Kaufm. Aug. Schwarting-Heppens.	Sadewassers Wirtshaus in Heppens, Gökerstraße.
4	Gemeindeteil westlich der Schulstraße und südlich der Zedeliusstraße und des Mühlenweges.	1. Kaufmann Heinrich Eilers-Heppens. 2. Schlachtermstr. S. Voß-Heppens.	Schröens Wirtshaus in Heppens, Tonndeichstraße.
	III. Gemeinde Neuende.		
1	Bauerschaften Neuende und Kopperhörn einschl. Siebethsburg mit Ausnahme von Mühlenreihe (verl. Bismarckstraße von der Einmündung der Werftstraße bis zum Kreuzungspunkt bei der Neuender Apotheke).	1. Rentner F. Hespen-Neuende. 2. Malermstr. W. Albers-Kopperhörn.	Wirtshaus Neuenderhof in Neuende.
2	Bauerschaften Ebkeriege, Schaar und Altengroden, ferner Mühlenreihe (verl. Bismarckstraße von der Einmündung der Werftstraße bis zum Kreuzungspunkt bei der Neuender Apotheke).	1. Gemeindevorsteher Janßen-Ebkeriege. 2. Landwirt H. Lohe-Schaar.	Wirtshaus von K. Meenen in Schaar.

Bant, 1906 Dezember 27.

Großherzogliches Amt Rüstringen.
Mutzenbecher.

Landesbibliothek Oldenburg

Hohenkirchen. Herr Viehhändler H. G. Bunk in Wittmund läßt

Mittwoch den 16. Janr. d. J. nachm. 2 Uhr beg.

bei der Behausung des Gastwirts Harms hieselbst

30–40 große u. kleine

Schweine

bester Rasse

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

H. Jürgens.

Herr E. H. Prull zu Hohenkirchen läßt

Donnerstag den 17. Jan. nachm. 3 Uhr

in B. Janßens Wirtshause zu Kaiserhof

40 bis 50 Stück große u. kleine

Schweine

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Wiarden. **J. Müller,** Auktionator.

Heidmühle. Herr Handelsmann Hinr. Böök von Antonslust läßt

Donnerstag den 17. Januar 1907 nachm. 2 Uhr aufgd.

bei Gastwirt Deckers Hause in Heidmühle

za. 50 große u. kleine

Schweine

zur Zucht u. zur Mast

sowie

einige trächtige Säue,

ferner

10 Fuder Heu

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber ladet ein

Sande. **Joh. Gädeken,** Aukt.

Die der Ehefrau des Müllers H. Iderhoff in Jever gehörige, im Jahre 1906 neu angelegte

Motor-Müllerei

werde ich öffentlich meistbietend zu sofortigem Antritte auf längere Jahre verpachten.

Verpachtungstermin wird angesetzt auf

Mittwoch den 16. Jan. 1907 nachm. 6 Uhr

in Wilhelm Martens Gastwirtschaft zum Bremer Schlüssel.

Pachtliebhaber werden hiermit eingeladen.

Das Wohnhaus und Gartenland werden später verpachtet, letzteres eventuell geteilt.

Jever. **W. Albers.**

Gesucht

zum 1. Mai ein Knecht und eine Magd. J. Schönbohm.

Lübsenburg bei Waddewarden.

Wie auch wir vergeben ...

Der neueste Roman von

W. Heimburg

erscheint in der

Gartenlaube

Außerdem erscheinen Beiträge von Ludwig Ganghofer, Ida Boy-Ed, Clara Viebig, Rudolf Straß, Hans Arnold, Anton von Perfall u. a.

Ein Probeheft der „Gartenlaube" mit „Welt der Frau" wird zum Preise von 25 Pfg. von jeder Buchhandlung geliefert sowie direkt vom Verlag Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig.

J. Egberts, Wittmund,

leistungsfähigste Firma zum Bezuge von

Kochherden und Oefen

jeder Art.

::: Tausende ::: von mir gelieferte Herde und Oefen zur vollen Zufriedenheit m. Abnehmer geliefert.

Besichtigung m. Lagers gern gestattet.

Spezialkataloge auf Wunsch gern zu Diensten.

Berühmt durch Schonung des Leinens

Berühmt durch blendende Weisse, die es dem Leinen gibt

Berühmt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen

Berühmt durch Billigkeit und grosse Zeitersparnis beim Waschen

ist

Minlos'sches Waschpulver

seit 12 Jahren in Deutschland als bestes Waschmittel geschätzt, eine unbedingte Notwendigkeit für den gutgeleiteten Hausstand geworden. — Ohne Seife, Soda oder sonstige Zutaten zu verwenden — nach Gebrauchsanweisung.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- u. Seifenhandl., wie auch in Apotheken.

Engros von den Fabrikanten L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld

Milchzucker, Kufekes Kindermehl, Knorrs Hafermehl, Schott. Grütze, Hafer-Cacao

empfiehlt die **Kreuz-Drogerie.**

Jever. Im Auftrage habe ich eine geräumige, freundliche, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete **Unterwohnung** auf Mai d. J. zu vermieten. Mietpreis 450 Mk.

Jever, 1907 Januar 11.

Erich Albers.

Haus mit Garten

zu verkaufen.

Rahrdum. Johann Wachtendorf.

Weizenkleie

Baumwollsaatmehl

empfehlen

Mammen & Seetzen, Altgarmsfiel.

Zum Anfertigen

von

Bauzeichnungen, Kostenanschlägen statischen Berechnungen Abrechnen der Bauten usw.

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von Jever und Umgegend

O. L. Wilhelm,

Bautechniker,

Jever, Kaakstr. 367.

Geehrter Herr Apotheker!

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überrascht bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Heilsalbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.

Joh. Sauer.

Düsseldorf, 13./5. 06.

Diese Rino-Salbe ist in Dosen à Mk. 1.— u. Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma R. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Kochwein 1 Fl. 40 Pfg.,
Apfelwein 1 Fl. 35 Pfg., 10 Fl. 3 Mk.,
Johannesbeerwein 1 Fl. 55 ₰, 10 Fl. 5 ℳ
Stachelbeerwein 1 Fl. 55 Pfg., 10 Fl. 5 Mk.,
Bischof-, Himbeer- u. Erdbeerwein 1 Fl. 65 Pfg.,
Frucht-Portwein 1 Fl. 80 Pfg., 10 Fl. 7 Mk.,
kalif. Portwein 1 Fl. 1 Mk.,
Mosel 1 Fl. 65 Pfg.,
Niersteiner 1 Fl. 85 Pfg.,
Escamillo 1 Fl. 65 Pfg.,
St. Julien 1 Fl. 1,10 Mk.

J. H. Cassens.

Fischmehl.

J. H. Cassens.

Wurstprökel, Wurstkraut, Sägemehl zum Räuchern.

J. H. Cassens.

Pflaumen ohne Steine Pfd. 40 ₰

J. H. Cassens.

Landesbibliothek Oldenburg

Freisinnige Wähler-Versammlungen

Dienstag den 15. Januar abends 7 Uhr
in Sengwarden
im Lokale des Herrn Kickler;

Mittwoch den 16. Januar nachmittags 4 Uhr
in Fedderwarden
im Lokale des Herrn Schröder;

Mittwoch den 16. Januar abends 8 Uhr
in Accum
im Lokale des Herrn Bargen.

Redner: Herr Landwirt Th. Tantzen-Heering (Butjadingen).

Thema:
Die Neuwahlen zum Reichstag.

Freies Wort für jedermann!

Der Wahlausschuß
für die Kandidatur Träger.

Freisinnige Wähler-Versammlungen

Donnerstag den 17. Januar abends 7 Uhr
in Ostiem
im Lokale des Herrn Haschen.

Redner: Herr Landwirt Th. Tantzen-Heering (Butjadingen),
Reichstagskandidat für den 3. oldenb. Wahlkreis.

Donnerstag den 17. Januar abends 7 Uhr
in Hohenkirchen
im Lokale des Herrn Buns.

Redner: Herr Architekt Demmig-Hannover,
früherer Reichstagsabgeordneter.

Thema in beiden Versammlungen:
Die Neuwahlen zum Reichstag.

Freies Wort für Jedermann!

Der Wahl-Ausschuß
für die Kandidatur Träger.

Peru-Guano, Schwalbenmarke,
liefert die besten Erträge.
Offerten durch **H. Feenders, Weener.**

2 fette Schweine,
1000 Pfund schwer, zu verkaufen.
H. Hillerts, Kleiburg b. Jever.

Ein Schwein, etwa 500 Pfund schwer, zu verkaufen.
Herm. Jürgens.
Wiedel bei Jever.

Anzukaufen gesucht
5- bis 6000 Pfund Roggenlangstroh in Schöfen (Blockdrusch.)
Altgarmsstel. Karl Becker.

Schwere 4 Wochen alte **Ferkel** hat zu verkaufen
Sandelerhorsten. H. Landherr.

Zugunsten
der Kandidatur Oetken
findet
Sonnabend den 19. Januar 1907
abends 7 Uhr
in Sande
im Lokale des Herrn Taddiken eine

Wählerversammlung

statt. Die Wähler werden dringend gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Das nationalliberale Wahlkomitee.
Medizinalrat **Dr. Scherenberg.**

Oeffentliche Wähler-Versammlung in Sande

Dienstag den 15. Jan. abends 7 Uhr
im Saale des Herrn Rohlfs.

Wahlrede

des bisherigen Reichstagsabgeordneten
Justizrats Albert Träger.

Freie Diskussion.

Alle Wähler sind freundlichst eingeladen.

Das freisinnige Wahlkomitee.

Oeffentliche Wählerversammlung.

Tagesordnung:

Die Reichstagsauflösung, die bevorstehenden Wahlen und die Sozialdemokratie.

Referent: Herr **August Meyer** aus Delmenhorst.

Accum: Mittwoch den 16. Januar abends 8 Uhr im Lokale des Herrn **Bernh. Eggers** (Zur Erholung).

In der Versammlung freie Diskussion.

Arbeiter! Landleute! Wähler! Erscheint zahlreich in dieser Versammlung! Keiner fehle!

Der Einberufer.

Landesbibliothek Oldenburg